

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1912**

204 (31.8.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-270206](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-270206)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von G. E. Mettler & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 204

Sonnabend den 31. August 1912

122. Jahrgang.

Erstes Blatt

Der Kaiser als Rekonvaleszent.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

Berlin, 28. August.

In ganz Deutschland, wo man seit dem Sonnabend, wo die ersten Nachrichten über die Erkrankung des Kaisers in die Öffentlichkeit drangen, mit banger Sorge die Berichte aus Wilhelmshöhe verfolgte, wird man heute erleichtert aufatmen, denn die neuesten Meldungen über das Befinden des Kaisers lauten so befriedigend, daß man den Monarchen kaum noch als Kranken, sondern eigentlich schon als Rekonvaleszenten bezeichnen kann. Wird doch in dem höchst vorichtig abgefaßten offiziellen Bericht mitgeteilt, daß die Entzündungsscheinungen beiläufig sind und die Schmerzen sich verloren haben, während man aus privaten Nachrichten zugleich erfährt, daß der Kaiser heute vormittag bereits einen längeren Spaziergang unternahm und sogar zu Erledigung dringender Regierungsangelegenheiten längere Konferenzen abhielt.

Das sind ganz außerordentlich erfreuliche Nachrichten, die überall im deutschen Volke mit herzlicher Anteilnahme ein schöner Beweis der Liebe und Verehrung, deren der Monarch sich erfreut, eine Tatsache sind, die einzelne unerfreuliche Vorkommnisse, die wir als Begleiterscheinungen des schmerzhaften Radikalismus leider in den Kauf nehmen müssen, nicht zu rütteln und zu deuteln vermögen. Und wir möchten fast glauben, daß selbst in dem Herzen des überzeugtesten Sozialdemokraten, der die Republik aufdringlich in sein Programm hineinschreibt, mehr oder minder verfliehet etwas von der allgemeinen Befriedigung über die Besserung im Befinden des Kaisers zu entdecken wäre.

Daß diese Besserung im wesentlichen schon das Ende der Krankheit bedeutet, betonen wir bereits, und es soll hier ganz besonders der hier und da verbreiteten Auffassung entgegengetreten werden, als ob bei den Nachrichten aus Wilhelmshöhe Schönfärberei getrieben würde. Diese Annahme wird am besten durch den günstigsten Verlauf der Krankheit widerlegt, wie auch die Auffassung durchaus unzutreffend wäre, als ob es sich

hierbei um irgend welche konstitutionellen Krankheitserscheinungen handelte. Die Erfüllung in dieser oder jener Form ist nun einmal das Leiden der Saison, und wie viel Glückliche gibt es, die dabei um einen mehr oder minder akuten kleineren oder größeren Muskelfrakturismus herumkommen sind! Im Gegenteil ist gerade die Besorgnis, mit der die Berichte über die Erkrankung des Kaisers aufgenommen worden sind, der deutlichste Beweis dafür, wie wenig man das an dem Monarchen gewöhnt ist, der sich auch tatsächlich bisher, abgesehen von einigen Erkältungskrankheiten und einigen ebenfalls unbedenklichen Kurankeln, stets einer fernsten Gesundheit erfreute.

Dieses gesunde Naturell bringt es ja gerade mit sich, daß der Monarch, wie man aus den Mitteilungen der Ärzte weiß, ein so schwieriger Patient ist, der nur schwer das „Krankenrevier“ — um das Wort des Kaisers zu gebrauchen — erträgt und sich nicht zu dem Motto seines Vaters, des Kaisers Friedrich bekehren mag: „Lerne leiden ohne zu klagen!“ Hat sich doch bei dem Verlauf der jetzigen Krankheit gezeigt, daß Wilhelm II. vielmehr der Lösung seines Großvaters folgt: „Ich habe keine Zeit, müde zu sein!“ Dieser unermüdbare Arbeitsdrang, der es dem Kaiser außerordentlich schwer macht, die Ruhegebote der Ärzte zu befolgen, hat nicht nur die Rekonvaleszenz erschwert, sondern zweifellos auch diesmal zu der Erkrankung beigetragen, die der Kaiser sich betanlich in Ausübung seiner repräsentativen Pflichten zugezogen hat. Der Wunsch ist allgemein und dringend, daß der Monarch sich hier größere Schonung auferlege, mehr Rücksicht auf sich selber nehmen möge.

Es gilt das auch für das reichhaltige Programm der nächsten Zeit, auf dessen Ausführung der Kaiser bisher ja nur zum Teil und auch da nur widerstrebend verzichtet hat, und es gilt dies ganz besonders für die Schweizer Reise, die selbst nach dem vom schweizerischen Bundesrat neuerdings reduzierten Programm noch ganz erhebliche Anstrengungen mit sich bringen würde. Wie mitgeteilt wird, ist eine endgültige Entscheidung über den Schweizer Besuch noch nicht gefallen, und diese wird ja nicht nur von den weiteren Fortschritten der Rekonvaleszenz, sondern auch von dem Wetter abhängen müssen, das sich nichts weniger als verlockend anläßt. Es ist bezeichnend, daß ebenso wie die Schweizer auch der Deutsche Kaiser den Verzicht auf diese seit so langer

Zeit geplante Reise mehr schmerzlich empfinden würde, aber das kann selbstverständlich ebenso wenig ausschlaggebend sein wie etwa die Rücksicht auf das hie und da verbreitete törichte Gerücht, als ob man an leitender Stelle nicht unzufrieden wäre, einen Vorwand zum Verzicht auf die Schweizer Reise zu haben, für die ja außerdem hier die Lösung gelten könnte und sicherlich auch würde: Aufgehoben ist nicht aufgehoben! Jedemfalls werden hierbei das letzte Wort nicht die Staatsmänner, sondern die Ärzte haben müssen, und wenn, wie man weiß, die Kaiserin ihren hohen Gemahl des öfteren ermahnt hat, sich mehr Schonung aufzuerlegen, da er nicht nur dem Staate, sondern auch seiner Familie gehöre, so wird man diese Bitte mit dem Hinweis darauf unterstützen müssen, daß der Monarch nicht nur seiner Familie, sondern auch dem deutschen Volke gehört!

Politische Rundschau.

Deutschland.

Wilhelmshöhe, 29. Aug. Der Kaiser, die Kaiserin, die Prinzessin Viktoria Luise und das Gefolge machten heute nachmittags gegen 5 Uhr in sechs Automobilen einen gemeinschaftlichen Ausflug von Wilhelmshöhe durch Kaffel und das Kollat nach dem Meißner und Vikenhausen. Der Kaiser saß mit der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise im offenen Automobil. Der Kaiser wird morgen nachmittags in Berlin eintreffen und im königlichen Schloß Wohnung nehmen.

München, 29. Aug. Die offizielle Korrespondenz Hoffmann meldet: Der Prinzregent hat sofort nach der Verkündung des Gesetzes vom 19. Juni 1912, eine Aenderung des Strafbuchgesetzes betreffend, den Wunsch geäußert, durch Allerhöchsten Gnadenbeweis die Mildeurteilungen des Gesetzes auch denjenigen Personen zuteil werden zu lassen, die vor Inkrafttreten des Gesetzes verurteilt worden sind, ihre Strafe aber noch nicht verbüßt haben. Auf den jetzt erstatteten Bericht des Justizministers hat der Prinzregent eine große Zahl von Verurteilten zu begnadigen gerufen. Wannen Verurteilten wurde die Strafe völlig erlassen, darunter befinden sich Strafen bis zu drei Monaten Gefängnis. Bei vielen Verurteilten wurde die Freiheitsstrafe erheblich gemindert, bei vielen eine Gefängnisstrafe in eine mäßige Geldstrafe umgewandelt. Der Prinzregent hat durch

Der Prinz-Gemahl.

Roman von Henriette v. Meerheimb.

(Fortsetzung.)

Viertes Kapitel.

Nadine blieb erlitten auf der offenen Tür stehen, als sie am nächsten Mittag nach Hause kam. Wie anders sah das häßliche, armelige Zimmer, das ihr und Lucy als Wohn- und Arbeitsraum diente, heute auf einmal aus! Auf dem Ramin zwischen den zwei Messingleuchtern, die in keiner Pariser Wohnung fehlen dürften, machte sich eine metallisch glänzende Glasschale breit, über deren Rand wundervolle Rosen hingen. Mitten auf dem Tisch aber, fast hineingeklebt unter all das schadhafte Porzellangebüchse des Speisehauses, fiel der Frühlingssonnenschein voll und breit über einen kostbaren blauen Delfterkrug mit schlanthen weißen Lilien darin. Der starke Rosen- und Lilienduft durchzog das ganze Zimmer.

Lucy lachte über Nadines Staunen. „Kommen Sie nur näher und freuen Sie sich an Ihren Blumen und Vajen! Das ist so recht was für Sie!“ „Wo kommen die Blumen her?“ Nadine beugte ihr müdes Gesicht tief über die Rosen. Wie wohl der süße Duft, die schmeichelnde Berührung der zarten, kühlen Blätter tat!

„Das werden Sie wohl erraten! Ich fand die Blumen und diese Vistitenkarte von Herrn v. Stechow, als ich aus der Malklasse nach Hause kam. Unser Ritter von getrennt abend war so galant, unsere Hütte in ein Schloß verwandeln zu wollen. Nun, meiner Sommerbrillen wegen wird er sich nicht in solche Unkosten stürzen. Danken Sie also Gott für Ihre schönen schwarzen Augen, denen zuliebe unser Zimmer heute einmal nicht

nach Zwiebeln und Kohl riecht. Um halb fünf Uhr wird Stechow Sie im Wagen abholen.“

„Ich fahre nur, wenn Sie mitkommen, Lucy!“

„Danke verbindlich. Erstens hat Stechow mich gar nicht aufgefordert, zweitens muß ich ins Museum gehen und den Notulofächer kopieren. Sonst kann ich nächsten Montag die Wochenmiete nicht bezahlen.“

„Der Fächer hat Zeit. Ich habe noch Geld, Lucy kommen Sie nur mit! Eine Perlesträuung tut Ihnen ebenso nötig wie mir.“

„Zwei ist eine gute Zahl, bei dreien ist einer immer überflüssig. Verderben Sie sich den Tag nicht. Mitnehmen, was er bringt, ist Lebenskunst.“

Nadine sah nachdenklich vor sich hin. „Er kennt mich kaum und überhäuft mich mit Aufmerksamkeiten.“ Ihre feinen Brauen hoben sich unmutig zusammen. „Freilich, bei einem armen Malermädel braucht man keine Rücksichten zu nehmen.“

„Dummes Zeug! Er behandelt Sie so ehrfürchtig, voll, als wenn Sie eine Prinzessin wären.“ Lucy füllte die Suppe auf und hielt Nadine den Teller hin.

Aber die schob ihn überdrüssig beiseite. „Angebrannt!“ meinte sie lakonisch.

„Wieder einmal!“ Lucy ak trotzdem. „Wie war's denn in Ihrem Gipsaal?“

„Wie immer — schrecklich nüchtern, kalt und grau. In der Ecke die Gerippe, auf den Borden die weißen Gipsglieder und die langweiligen klassischen Köpfe mit ihrer entsetzlichen Keckmächtigkeit. Sie wissen ja, wie ich das Zeichen nach diesen Gipsabgüssen verabscheue. Dazu die triviale Blide der Wittschüler! Alle armen mich schadenfroh an, weil ich in ihre Klasse zurückkam.“

Nadine sträute entmutigt den Kopf in die Hände. Sie ak nichts.

„Wollen Sie verhungern?“ schalt Lucy. Nadine antwortete nicht.

„Jedenfalls bezahle ich meinen Anteil an dem Wagen,“ sagte sie plötzlich unermittelt. Sie zog das Fach der Kommode auf und nahm ein Zehnfrankenstück aus einer kleinen Pappschachtel. „Es ist wahnsinnig, wenn man kaum Geld zum Sattessen hat, ins Bois de Boulogne spazieren fahren zu wollen.“ sagte sie dann mit leicht zitternder Stimme. „Aber ich tue es trotzdem — ich muß einmal hinaus — ich erstirbe hier!“

„Ja doch — Sie haben ganz recht!“ beugte Lucy. „So, der Tisch ist frei, wenn Sie arbeiten wollen.“

„Aber nicht an meinen bunten Speisekarten und Bilderbüchern. Ich habe eine andere Idee.“

Sie riß die wollene Decke förmlich vom Tisch herunter und schob ihn näher ans Fenster. Ein Sonnenstrahl fiel auf den Delfterkrug, die Kelche der Lilien leuchteten goldig.

Lucy rückte ihr die Staffelei ins richtige Licht. — „Das wird heute gut,“ meinte sie in ihrer behaglichen Art. „Ich kenne schon diesen exaltierten Ausdruck. — Dann schaff's immer bei Ihnen. Adieu — ich hab's sehr eilig.“

Nadine nickte nur, ohne aufzusehen. Sie vergaß alles über ihrer Arbeit.

Stunden vergingen — sie wußte nicht wie.

Endlich legte sie tiefatmend den Pinsel hin und trat zurück, um die Malerei aus der Entfernung zu prüfen. Lucy hatte richtig prophezeit — es wurde gut. Schon jetzt in der Anlage ließ sich das deutlich erkennen. Alle Mutlosigkeit und Enttäufung fiel plötzlich von ihr ab. Das Siegesbewußtsein, das erfolgreiches Schaffen verleiht, ließ ihr Herz hochschlagen, obgleich sie wußte, daß dieser gehobenen Stimmung oft sehr rasch wieder tiefes Veragen bei einer neuen Schwierigkeit folgte. Diese Stunde gab ihr aber wieder die feste Ueberzeugung der eigenen Künstlerkraft zurück und wog alles Schwere, Dunkle ihres Lebens wieder auf.

er noch in seine Pfeife; diesmal mit gewünschtem Erfolg, denn unter allgemeiner herzlicher Freude über den Wiedererfinden setzt sich der Zug in Bewegung.

*** Oldenburg, 28. August.** Das Frachtschiff des Schiffers Tobias aus Embden ist gestern mit einem Leck von einem Dampfer hier eingeschleppt worden. Der Schiffers Tobias war am Montag während der starken Regenböden mit seinem mit Steinbuden beladenen Fahrzeug zwischen Wobbelum und der Knoch, als er von einer Böe überrajcht wurde. Das Schiff schlug auf und lief voll Wasser. Der Schiffers Tobias und sein Sohn konnten sich noch eben vor dem Ertrinken retten und fanden Aufnahme auf den bei dem Härtbau liegenden Bünten. Am Dienstag wurde bei Niedrigwasser das Schiff gelöscht und dann von Wobbelum nach hier geschleppt. Während dieser Fahrt mußte dauernd gepumpt werden, um das Schiff vor dem Sinken zu bewahren. Der Schiffers hat durch das überrajchende Unglück einen großen Schaden sowohl am Schiff wie an Materialen erlitten.

*** Bremen, 28. Aug.** In einem Café der Knochenhauerstraße machte sich gestern ein junger Mann durch große Geldausgaben verdächtig. Ein herbeigerufener Kriminalbeamter erkannte nach einer Photographie in dem angeblichen Baron einen aus Breslau verolagten Handlungsgehilfen, der eine dortige Bank unter Vorlegung einer gefälschten Zahlungsanweisung um 12 000 Mark geschädigt hatte. Vorgefunden wurde noch ein Betrag von etwa 5000 M. Ungefähr 7000 M will er in Calis in Poien, Lübeck, Hamburg und Bremen verbüßelt haben.

*** Verden.** Der Selbstmord eines Veteranen ereigt in der Gegend einiges Aufsehen. Der 68jährige Hausmann Heinrich Landwehr zu Woldwintel hat sich aus noch nicht festgestellter Ursache erhängt. Angeblich soll die Tat aus Schwermut erfolgt sein.

*** Helgoland, 29. Aug.** Heute abend gegen 10 Uhr brach auf bisher unaufgeklärte Weise im Maschinenhaus der Baufirma Hagemann, die die Fortifikationsarbeiten und die Hafenbauten ausführt, auf dem Oberland an der Südküste Feuer aus. Durch den starken Südwestwind wurden alsbald die Nebengebäude vom Feuer ergriffen und vernichtet. Infolge des Brandes bemächtigte sich der Feind eine ungeheure Aufregung. Nicht gebrannt stehen Inselaner und Badehäute auf den Landungsbrücken und dem Kai. Ueber das ganze Unterland geht ein ununterbrochener Feuertregen nieder. Der starke Sturm jagt die Flammen immer wieder an. Es sind noch mehrere Häuser bedroht, darunter die bekannte Villa Eugenie, die nur mit Mühe vor den Flammen geschützt werden kann. Den vereinten Anstrengungen der Garnison und der freiwilligen Feuerwehr gelang es nach mehrstündiger Arbeit, das Feuer zu löschen. Der Materialschaden ist bedeutend.

Was bringen die neuen Versicherungsgeetze den deutschen Handlungsgehilfen?

Sever, 30. August.

Dieses Thema wurde in einem von der hiesigen Ortsgruppe des deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gestern im Hotel Schütting veranalteten Vortragsabend, der sehr gut besucht war, behandelt.

Gegen 10 Uhr eröffnete der erliche Vorsitzende Herr Harms die Versammlung. In seiner Eröffnungsansprache betonte er, daß sich diese Versammlung mit bereits erfüllten Wünschen und Forderungen der Handlungsgehilfen zu beschäftigen hätte. Zwei gewaltige gesetzgeberische Werte seien es, worüber man zu reden hätte:

die Angelegenheiten-Versicherung und die Reichsversicherungsordnung.

Der Redner, Herr Breunig-Bremen, führte rückblickend auf das Entgehen des Versicherungs-Gesetzes für Angestellte aus, die Handlungsgehilfen könnten stolz sein auf dieses ihr Werk. Wenn auch nicht alle Wünsche in Erfüllung gegangen seien und das Gesetz gewiß manches enthalte, was verbesserungsbedürftig sei, stelle es, alles in allem genommen, einen großen Schritt vorwärts dar. Alsdann erörterte Redner eingehend die Bestimmungen des neuen Gesetzes, besonders hinsichtlich der Versicherungspflicht, der Leistungen, der Erbschaftsversicherungen usw. Im weiteren Verlauf des Vortrages wird die Reichsversicherungsordnung behandelt. Die Handlungsgehilfen hätten alle Ursache, dem vorigen, oftmals zu Unrecht schwachen Reichstages dankbar zu sein. Der Teil des Reiches, der für die Handlungsgehilfen von besonderer Wichtigkeit ist (Buch 2, Krankenversicherung) habe ursprünglich ein ganz anderes Gesicht gehabt als das fertige Gesetz. Wenn es nach den Wünschen verschiedener Geheimräte gegangen wäre, wäre auch den freien Hilfskassen, der besten Versicherung gegen Krankheitsfälle der Handlungsgehilfen, das Lebenslicht ausgeblasen worden. Der sachgemäßen und unermüdlichen Bearbeitung des Reichstages durch den deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband sei es zu danken, daß nicht nur die Gefahr abgewendet, sondern für die Handlungsgehilfen sogar besondere Vorteile erzielt wurden. Mit gewohnter Schnelligkeit habe die deutschnationale Kranken- und Begräbniskasse den neuen Bestimmungen Rechnung getragen. Ganz bedeutende Verbesserungen aller Leistungen habe die vor kurzem stattgefundene außerordentliche Generalversammlung beschlossen. So fällt in Zukunft die ärztliche Aufnahme-Untersuchung in der Regel weg, die Tiefe

runge von Heilmitteln ist vergrößert worden, Zahnbehandlung und Erbsatz wurde neu geregelt, Krankenhausbehandlung kann in einer höheren Klasse erfolgen, Sterbegeld wird vom ersten Tag an gewährt, die Krankenfürsorge wurde von 26 auf 52 Wochen erhöht, also verdoppelt! Redner bezeichne die deutschnationale Kranken- und Begräbniskasse als die günstigste Versicherungsmöglichkeit für Handlungsgehilfen und fordert im Interesse jedes einzelnen zum Beitritt auf. Die einlaufenden Beitrittserteilungen zeigten, daß die Worte wohl bewährt wurden, so daß der Vorstand der Ortsgruppe in jeder Beziehung mit dem Erfolge seiner Veranstaltung zufrieden sein dürfte.

Vermischtes.

*** Berlin, 29. Aug.** Staatsminister a. D. v. Podbielski äußerte sich zu einem Vertreter des L. A. über die Wettfrage: Was das Wetten weiter Kreise über französische Rennen anbetrifft, so hat dieses Lager keineswegs in Berlin seinen Sitz. Hier ist aber loszulegen der Verd für den französischen Wettbetrieb. Nach genauer Schätzung werden hier etwa 300 Millionen Mark für französische Pferderennen gewettet. Das Gesetz vom Jahre 1912, das die Wettvermittlungen und auch die Anknüpfung von Wettvermittlungen durch die Zeitungen verbietet, ist ein Schlag ins Wasser gewesen, weil die französischen Zeitungen unbehindert Eingang bei uns finden. Die Sache muß ganz anders gemacht werden, und zwar muß es so angefaßt werden wie das Lotteriegesez. Wie das Spielen in ausländischen Lotterien verboten ist, so sollte auch das Wetten auf ausländische Rennen verboten werden.

*** London, 28. Aug.** In vielen Stadtteilen Londons steht das Wasser über fünf Fuß hoch. Eine Anzahl von Brücken ist fortgeschwemmt worden.

*** Kinematographische Handwerkerfrage.** Wie verlautet, beabsichtigen mehrere Handwerkskammern, eine bedeutende Bereicherung des Unterrichtswesens für Handwerker einzuführen. Es handelt sich um die Einführung der Kinematographie in die Handwerkerfrage. Man trägt sich mit dem Plan, für die Handwerker eine neue Art von Unterrichtskursen einzurichten, in denen der Kinematograph die bei den Vorträgen häufig vermisste Anschaulichkeit vermitteln soll. Man beabsichtigt, besondere Filme durch geeignete Kräfte darzustellen zu lassen, auf denen durch Beispiele und Gegenbeispiele den Zuhörern der Kurse mit größtmöglicher Anschaulichkeit vorgeführt wird, wie ein guter Handwerker in der Werkstatt und im Laden tätig ist, vor allen Dingen auch, wie er bei der Bedienung seiner Kunden vorgehen soll. Bei der Aufnahme der Filme bestehen zwar gewisse Schwierigkeiten, da die Szenen der Wirklichkeit möglichst getreu nachgebildet werden sollen, wobei natürlich jede unnötige Schaulusterei vermieden werden muß. Man hofft jedoch, daß es gelingen wird, brauchbares Material für kinematographische Kurse zu gewinnen.

*** Die Zunahme der Reisegeschwindigkeit von den Zeiten der Postkutsche bis zu untern Tagen des elektrischen Zuges wird durch eine französische Statistik in ein helles Licht gerückt. Sie geht zurück bis auf das Jahr 1599, in dem man im Wagen ungefähr 3,6 Kilometer in der Stunde zurücklegte. Ein Jahrhundert später, 1692, legte man schon 4,6 Kilometer in der Stunde zurück; dann kamen die Gilpostwagen im Jahre 1786, die eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 5,5 Kilometer in der Stunde erreichten. Im Jahre 1816 machten die Postwagen 6,8 Kilometer, 1834 kamen sie bis auf 9,7 Kilometer. Nunmehr lösen die Eisenbahnen die Postwagen ab, und auch ihre Geschwindigkeit ist immer mehr gestiegen: 1867 legten sie 59 Kilometer in der Stunde zurück, 1887 waren sie auf 63 Kilometer gekommen und seit 1900 erreichen die Witzzüge eine durchschnittliche Geschwindigkeit von über 90 Kilometer in der Stunde. Mit den elektrischen Zügen hat man bei Versuchsfahrten sogar 200 Kilometer in der Stunde erzielt.**

*** Statt der Todesstrafe — Thee und Kaffee.** Eine reizende Geschichte, die den Erinnerungen des Mr. de Lewis entnommen ist und den Stand der medizinischen Wissenschaft am Ende des 18. Jahrhunderts drastisch beleuchtet, weiß der Nigaro zu berichten. Mr. de Lewis erzählt, ein Arzt habe — die Wirkung von Kaffee und Thee auf den Menschen ausprobieren wollen. Um aber nicht sein Gewissen durch Tötung eines unschuldigen Menschen zu belasten, bat er um Ueberlassung zweier zum Tode Verurteilten als Objekte seiner Versuche. Daß die beiden Getränke „gefährliche Gifte“ seien, war ihm nicht zweifelhaft. Nur wollte er wissen, welches von ihnen schneller zum Tode führte. Sein Wunsch ward erfüllt: beide Verbrecher erhielten die Bedingung unter der Bedingung, daß sie sich der genannten Prüfung unterwürfen. Da sie sich am Rande des Grabes sahen, willkieten sie, über die unerwartete Verlangernung ihres Lebens hochzufreuen, nur zu gern in die Forderung ein. Der eine erhielt täglich drei Tassen Kaffee, der andere täglich drei Tassen Thee — natürlich neben sonstiger Bedötigung. Man kann sich heute vorstellen, daß die beiden Taugenichtse mit keinem andern Verurteilten tauschen wollten und sich mit der Zeit sehr mit dem „gefährlichen Gifte“ befreundeten. Mit der Zeit — der Theetrinker starb nämlich erst im Alter von 79 Jahren sein Leidensgefährtin von der Kaffeestrage brachte es sogar auf 80 Jahre. Ob der Arzt das Resultat seines höchst komisch anmutenden Experimentes erleben konnte

verschweigt leider der Chronist. Eines aber steht fest: den Einwand, die beiden Sünden wären ohne den zwangsweisen Genuß von Kaffee und Thee vielleicht noch älter geworden, kann man, auch ohne Wissenschaftler zu sein, glatt zurückweisen — da sie ja zum Tode verurteilt worden waren.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 30. August. Nach beendeter Kaiserparade sollen sechs Flugzeuge Schauffläge unternehmen. Gestern wurden auf der Nordseite des Paradesfeldes von Eisenbahnen drei Zelte aufgeschlagen, die die Flugzeuge aufnehmen sollen. Amgestrichs einer großen Zuschauermenge trafen nachmittags die sechs Flugzeuge ein.

Interburg, 29. August. Ein Küstler vom 33. Füsilierregiment in Gumbinnen ist unter dem Verdacht der Preisgabe geheimer Aktenstücke verhaftet worden.

Rom, 29. August. Dem Berliner Tageblatt wird berichtet, daß die aussichtsreichsten Kandidaten für den Erzbischofsstuhl in Köln der Bischof in Paderborn Schulte, Prof. Esert in Bonn und Monsignore Heimer seien.

Paris, 29. August. Aus Marokko sind nachsichende Berichte eingegangen: Am 26. August. Oberst Wein erhielt die Nachricht von der Unterwerfung der Nischala, die Notabeln nach Fes entsandten. Der Koght, der östlich von Fes bei Serraja stehen soll, predigt den heiligen Krieg und lüdt die Arabais in die Aufstandsbewegung hineinzuziehen. — Aus K a b a t wird berichtet, daß die Proklamation Mulan Jusuf zum Sultan in Seiru günstig aufgenommen wurde. Bei den Jemzurs und den Jaers macht sich eine große Götung bemerkbar.

Cajablanca, 29. August. Der Scherif Omrani bemüht sich nach Kräften, um bei el Hiba die Freitage der in Marrakesch gefangenen genommenen Franzosen zu erwirken. Von militärischer Seite werden Maßnahmen getroffen, um das Schaulustgebet zu beruhigen.

Newport, 29. August. Die Zeitung Sun meldet aus Panama: Hier geht das Gerücht, fünfzig amerikanische Marineoldaten seien in Nicaragua getötet worden. Dem gleichen Blatte wird aus Washington gemeldet, daß 1800 mexikanische Rebellen Amos angegriffen hätten. Dabei sollen dreihundert Rebellen gefallen sein.

Washington, 29. August. Der Kreuzer California ist am 29. August nachmittags in Corinto einetroffen und hat dort 350 Matrosen und Seesoldaten gelandet. Dann ist er nach Panama weitergefahren, um 750 Marineoldaten an Bord zu nehmen, die der Dampfer Prairie zur Weiterbeförderung nach Nicaragua dorthin bringen wird.

Washington, 29. August. Während Präsident Taft sich in Columbus (Ohio) aufhielt, starb eine, anscheinend wahnsinnige Frau, die in ihrem Kock zwei große, starke Dolche verbera, auf ihn zu, konnte aber noch rechtzeitig von Geheimpolizisten überwältigt werden.

Kiel, 30. Aug. Das dritte Reserve-Linienschiffgeschwader ist unter dem Befehl des Vizeadmirals Kollmann heute vormittags zu den Herbstmanövern nach der Nordsee ausgelaufen. Die Fahrt geht um Stagen herum.

Gelsenkirchen, 30. Aug. Auf Schacht 5 der Zeche Alma der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft ist gestern abend 8 Uhr eine Arbeitsbühne, auf der sich sechs Männer befanden, über sechzehn Meter tief auf die Schachtschale abgestürzt. Fünf der Arbeiter wurden getötet. Der sechste erlitt schwere Verletzungen. Die Leichen konnten abgetragen werden.

Dresden, 30. Aug. Bei der gestrigen Parade auf der König von Sachsen noch bekannt, daß er unter dem Eindruck der von seiner Armee bewiesenen Leistungen und im Hinblick auf das freundliche Interesse des Kronprinzen für die Armee des Kronprinzen a la suite des Usanen-Regiments Nr. 21 gestellt habe, dessen Chef der Kaiser sei.

Kassel, 30. Aug. Das Kaiserpaar und die Prinzessin Viktoria Luise sind um 10,30 Uhr von der Station Wilhelmshöhe nach Berlin abgereist.

Heilgenbamm, 30. Aug. Der Krieger Theelen machte heute früh mit seinem Albatros-Flugzeug vom Wasser aus einen Aufstieg und legte dann fünfhundert Meter in der Luft zurück. Bald darauf stieg er zum zweiten Male auf und beschrieb um den Kreuzer München einen Helkreis.

Brüssel, 30. Aug. Die italienische Regierung hat der belgischen Regierung mitgeteilt, daß Italien mit dem 1. September 1913 aus der Föderation austrete.

Santos, 30. Aug. Wegen des Ausstandes liegen jetzt fünfzig Schiffe im Hafen. Mehrere Schiffe haben den Hafen verlassen, ohne zu löschen. Der Schaden, der dem Handel erwächst, ist groß.

Globus-
Putz-Extrakt
der sparsame Metallputz.

diesen umfangreichen Gnadenakt dem Volke aufs neue seine landesväterliche Milde und Güte kundgetan.

Die Schweizerreise des Deutschen Kaisers.

Bern, 29. August. Der Bundesrat hat die amtliche Mitteilung erhalten, daß der Besuch des Deutschen Kaisers bestimmt stattfindet. Mit einigen kleineren Änderungen und unter Fortfall des Gebirgsausfluges ist das Programm wie folgt festgelegt:

Die Anordnungen für den 3. und 4. September bleiben unverändert. Am 5. September, Donnerstags, wird der Kaiser mit einem schweizerischen Sonderzug ins Mandövergelände fahren und mit demselben Zuge etwa um 11 Uhr vormittags nach Zürich zurückfahren, anstatt wie vorgesehen, so gleich nach Bern zu fahren. Donnerstagnachmittag und Freitag bleibt der Kaiser in Zürich zur Erholung. Freitagsmittags 12 Uhr erfolgt die Abfahrt des kaiserlichen Hofzuges nach Bern, wo die Ankunft um 2 Uhr 30 Minuten nachmittags vorgesehen ist. Während der Fahrt Zürich-Bern findet Frühstücks- und Mittagessen statt. Freitagsabend 9 Uhr 30 Minuten erfolgt die Abfahrt von Bern zur Rückreise nach Konstanz, über Zürich und Schaffhausen. Die Ankunft in Konstanz Sonnabend vormittags 9 Uhr.

Frankreich.

Paris, 29. Aug. Louis Toulon wird dem Exzellenz gemeldet, infolge der am 13. Aug. an Bord des Kriegsschiffes Verité ausgebrochenen Panik seien 60 Offiziere und Desoffiziere und 100 Matrosen bestraft worden. — Das läßt tief blicken.

Paris, 29. August. Nach der Morning Post soll sich, wie schon gemeldet, unter den in Marrafisch festgehaltenen Europäern ein Deutscher, der Vizeseñor von Saffi, Junter, befinden. Diese Meldung hat laut Hoff. Jg. hier sehr überreist. Im Ministerium des Auswärtigen wird erklärt, man habe von der Gefangenennahme Junters keine Kenntnis erhalten. Auch in einem in Rabat eingetroffenen Brief des Majors Verlet-Hanus findet sich nicht die geringste Anspielung darauf. Man wird selbstverständlich alles Erforderliche tun, um darüber Aufklärung zu erhalten, und in den Verhandlungen mit el-Saiba auf Auslieferung der Festgehaltenen, falls sich die Tatsache bestätigen sollte, den Fall des deutschen Vizeseñors ganz besonders in Berücksichtigung ziehen.

Bereinigte Staaten.

Washington, 29. Aug. Eine beim Staatsdepartement aus Nicaragua eingegangene Depesche, in der sofortige Hilfe für die in Matagalpa lebenden Nord-Amerikaner ermartet wird, bestätigt die Ermordung des Deutschen Nielsen in Matagalpa.

Vittoria (Britisch-Columbien), 29. Aug. Präsident Wheeler von der Universität Columbia hat eine Ansprache gehalten, in der er die Anregung gab, daß der Nobelpreis dem Deutschen Kaiser verliehen werde, der die deutsche Armee, einen nachvollkommenen Faktor des Friedens, 25 Jahre hindurch ausgebaut habe, ohne sich ihrer zum Kriege zu bedienen.

Nicaragua.

Newyork, 29. August. Nach einem Telegramm aus Corinto ist Kapitän Terhune mit 200 amerikanischen Matrosen und Seesoldaten in das Aufstandsgebiet nach Leon marschiert. Sowohl in Leon als in Managua herrscht wieder Ruhe.

Gern hätte sie noch länger gemalt, aber die weiterrückende Sonne gab dem Bild eine andere Beleuchtung. Sie mußte aufhören, sonst verpuffte sie es vielleicht.

Als sie an dem Kamn vorbeikam, sah sie unwillkürlich in den Spiegel. Ihre Augen leuchteten, ihre Lippen lachten. Uebermütig schmitt sie sich selbst ein Gesicht. „Nur, wie häßlich war der alte dunkle Lodenrock, die Bluse nicht mehr ganz sauber, überall sahen Despittriger!“

Sie lief rasch in das neben anliegende Schlafzimmer. Die Tür blieb offen, sonst konnte sie den Schrank nicht aufmachen. Selbst ihre aertlichste Gestalt aert in dieser Engigkeit in Gefahr, zwischen dem Bett und irgend einem anderen Möbel stecken zu bleiben, wenn sie sich umdrehte.

Die paar Kleider waren schnell durchgemustert. Das einzige hübsche Kleid, das sie besaß, soa sie an, ein gelblich-weißes Tuchstoff, dessen Falten mit echtem Pariser Schid an ihr herunterfielen. Ein paar dunkelrote Rosen aus der Glashale steckte sie in den Gürtel — das gab der Toilette Ausdruck.

Georg von Stechow verbara kaum sein entzücktes Erstaunen, als Nadine ihm in diesem eleganten Kleid entgegenkam. Nicht nur die veränderte Toilette, vor allem der strahlende Ausdruck ihres Gesichts übertrafste ihn.

„Sie wollen also mit mir fahren?“ fragte er allfältig. „Wie mich das freut!“

Nadine streifte ihre Handschuhe über. „Ja, man muß auch einmal leichtsinnig sein. Ich habe das Bois de Boulogne noch nie ordentlich gesehen und eine gemeinliche Droschkenfahrt kann ich erwidern.“

„Der Herr bezahlt doch immer den Wagen,“ wandte er ein.

Aber sie schüttelte so bestimmt den Kopf, daß er nicht darauf zu bestehen wagte, um sie nicht zu verlieren.

(Fortsetzung folgt.)

China.

Peking, 29. Aug. Der englische Gesandte Jordan hat an die chinesische Regierung eine Denkschrift gerichtet, in der er die Lage in Tibet und die ausgesprochene Absicht Chinas, Tibet der chinesischen Republik als Provinz anzuschließen, behandelt. Die Denkschrift tritt dafür ein, daß den Tibetern gestattet werde, ihre inneren Angelegenheiten selbst zu ordnen, ohne daß China sich einmische, und reat an, daß China eine Vertretung in Lhasa errichte, welche die Tibetaner in bezug auf die auswärtige Politik informieren solle. Diese Vertreter sollen eine Leibwache haben. Aber China solle in Tibet keine unbegrenzte Truppenmacht halten, und der jetzt auf dem Marsche befindlichen Expedition nicht gestattet, dorthin vorzuziehen. China brauche indisches Gebiet jetzt nicht als Heerstraße nach Tibet zu benutzen. Schließlich empfiehlt die Denkschrift den Abschluß eines englisch-chinesischen Abkommens, der der Anerkennung der chinesischen Republik durch England vorangehen müsse.

Die Wirren auf dem Balkan.

Konstantinopel, 29. August. Heute nacht ist bei der Gendarmerie in den Stadtteilen Galata und Kassim Pascha eine Meuterei ausgebrochen. Der Versuch ist jedoch vollständig fehlschlagen. Die Bewegung brach kurz nach Mitternacht los. Einzelheiten über die Ereignisse sind noch nicht bekannt, da die Kommandantur alle näheren Auskünfte verweigert.

Anlässlich der Meutereien in Galata und Kassimpascha sind ausgedehnte Schutzmaßnahmen getroffen worden. Infanterie und Kavallerie wurde nach den wichtigsten Punkten der Stadt entsandt. Eine Kavalleriepatrouille bewacht die Banque Ottomane. Auch alle anderen Banken werden bewacht. Heute früh berichte in der ganzen Stadt vollständige Ruhe. Vor dem Kriegsministerium stehen drei Schwadronen Kavallerie. Vom Kriegsministerium wurde die Auskunft erteilt, daß sich bei dem Zwischenfall die Treue der Regimentsstruppen erwiesen habe. Die Meuterer, deren Offiziere dem Komitee seit langem ergeben waren, sind vom jungtürkischen Komitee zu ihrer Handlungsweise angeleitet worden. Das Komitee wollte den Kamajantreiben zu einem Aufstand gegen die Porte benutzen. Diese Absicht wurde aber rechtzeitig entdeckt und der Versuch konnte somit durch Waffengewalt verhindert werden.

Konstantinopel, 29. August. Von maßgebender diplomatischer Stelle wird mitgeteilt, daß die Anregung des Grafen Berchtold weder von den Großmächten abgelehnt noch von Oesterreich zurückgesogen worden sei. Die angelegliche Ablehnung durch die Porte besteht in einer allgemeinen behaltenden Verwahrung des Wiener türkischen Botschafters gegen tatsächlich gar nicht vorhandene Interventionsabsichten der Mächte, die auf den Rat Englands und Frankreichs der Worte durch Kiamil Pascha jagiert wurde. Die Anregung des Grafen Berchtold ist keineswegs gescheitert, vielmehr dauert der gegenseitige Meinungsaustausch aller Großmächte fort.

Berlin, 29. August. Die Firma Dyerhoff und Widmann in Biedrich am Rhein, deren Ingenieure in Ipeh in Albanien von Arnauten ausgeraubt sein sollen, teilt auf Anfrage mit, daß ihr noch nichts von einem solchen Ueberfalle bekannt sei. Man habe aber wegen der Unruhen schon vor längerer Zeit fast alle Ingenieure nach anderen Arbeitsstellen geschickt; die Arbeiter in der Umgegend von Ipeh seien eingestellt und alles wertvollere Material, darunter auch die Instrumente, weggebracht worden. Es wird sich also bei dem Vorkommnis in Ipeh wohl nur um die Plünderung irgend eines Schuppens handeln. Ob von den Ingenieuren in diesen Tagen zufällig noch jemand in Ipeh war, vermochte die Firma nicht anzugeben.

Der italienisch-türkische Krieg.

Paris, 29. Aug. Als Friedensvorsorge wird die aus Konstantinopel gemeldete Abberufung Enver-Pasas und Fetki-Beis nach der türkischen Hauptstadt anzu sehen. Man will diese beiden populären Führer der bewaffneten Bevölkerung Libyens befragen, ob sie unter allen Umständen den Widerstand gegen Italien fortsetzen oder eher gewissen zu garantierenden Selbstständigkeit des libyischen Hinterlandes ihre Zustimmung geben würden. Ministerpräsident Boiscares hat gestern den italienischen Botschafter Tittoni empfangen, mit dem er sich über die Friedensverhandlungen zwischen der Türkei und Italien unterhalten haben soll.

Aus dem Großherzogtum.

* **Odenburg.** Die Reitervereine des Odenburger Landes haben sich, wie verlautet, zu einem Gesamtverband zusammengegliedert.

* **Weizendorf.** Ein sehr verdächtiger Vorgang konnte in der Nacht vom Sonntag auf Montag gegen 3 Uhr von vier Personen, welche um diese Zeit sich vom Tortaudenpreisrichter in Wien nach Hause begaben, beobachtet werden. Bei dem Hause des Herrn Landwirts G. Bruns hier selbst angelanzt, sahen sie mehrere Male Licht aufblitzen. Da hier sehr starker Verdacht auf Brandstiftung wegen der in letzter Zeit so häufig vorgekommenen Brände vorliegt, errege dieser

Vorfall sogleich die Aufmerksamkeit der genannten Personen, welche dann einige Zeit nachher in den Stallgebäuden des Herrn B. Licht bemerkten. Weitere Angaben hierüber fehlen noch. Vielleicht hängt dieser Fall mit den hier stark vermuteten Brandstiftungen zusammen. — Ueber die Ursachen der bisher hier vorgekommenen Brände steht noch jede Auskunft.

* **Delmenhorst.** Ein auswärtiger Landwirt, der die Tierchau besuchte, mußte am Nachmittage die unangenehme Entdeckung machen, daß seine Brieftasche, die einen ziemlich bedeutenden Inhalt aufzuweisen hatte, verschwunden war. Alles Suchen war vergebens. Die Frau, die Einkäufe in der Stadt gemacht hatte, traf ihren Mann auf dem Tierchauplatz mit bekümmertem Gesicht. Als die Frau ihn fragte, was mit ihm los sei, sagte dieser: „Ich heff mich Geld verloren“, worauf seine Frau laut lachend zu ihm sagte: „Dat heff Du mi jo geben, as id in de Stadt quag un wat inkopen wull.“ Natürlich war die Freude groß. Aber wie kann man so verreckt sein.

Aus den Nachbargebieten.

* **Wilhelmshaven.** Zum Chef der hiesigen Polizeiverwaltung wurde Regierungsrat Dr. v. Löns zu Steinfurt ernannt.

.. **Wilhelmshaven, 30. August.** Das Schulschiff Hanja hat heute eine siebenmonatliche Ausreise nach Westindien angetreten.

.. **Wilhelmshaven, 28. August.** Das Wilhelmstheater im Seemannshaus wurde am 29. d. M. eröffnet. Die Direktion besteht aus den Herren Kurt Eberhardt, Oldenburg, Hofkapellmeister und Regisseur A. D., und Kurt Klog, Oberregisseur ist Herr Köchy und Dramaturg Herr Kernschies. Als Gäste sind u. a. in Aussicht genommen Rudolf Christians und Agnes Sorma. Folgende Werke gelangen zur Aufführung: „Das Verhältnis“, „Eivira“ und „Graue Wolken.“

.. **Wilhelmshaven, 29. August.** Die Torpedobote S. 177, 178 und 179 von der 11. Halbflottille unternehmen bekanntlich im verfloffenen Monat eine Rheinreise. Als die Boote in Rotterdam lagen, hatte der Maschinenmaat B. Wache im Zeitraum. Ihm wurde mitgeteilt, daß in einem Kessel nur noch der vierte Teil der vorgeschriebenen Wassermenge enthalten sei. Der wachhabende Maschinist ließ sofort die Ventile abstellen und die Feuer herausstreifen. Der Kessel war aber schon ausenklüht und mußte außer Betrieb gesetzt werden. Das Kriegsgericht der zweiten Marineinspektion verurteilte den B. wegen Nachlässigkeit im Dienst zu 21 Tagen Mittelarrest.

* **Aurich, 29. August.** (Ferienstrassammer.) Der Buffetier Wilhelm van Rinalden in Wilhelmshaven ist angeklagt, als Anstehler im Wertpapiershaus etwa 430 M veruntreut und in fünf Fällen mit Mädchen unter 14 Jahren unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben. Er wurde zu vier Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre verurteilt.

* **Aurich, 30. Aug.** Der landwirtschaftliche Hauptverein für Ostfriesland veranstaltet in diesem Jahre zum ersten Male nochmals eine Hengst- und Stutenschau, um hervorragende Tiere an das heimische Zuchtgebiet zu jesseln. Gestern nachmittag fand die Hauptprämienschau statt, zu der zwölf Hengste angemeldet waren. Prämiiert wurden folgende Tiere: Hengst Elgius, Besitzer F. O. Peters in Leer, mit 800 M, Hengst Rubico, Bes. T. v. Lessen und F. Peters in Saurohlen und Embden, mit 800 M, Hengst Kampus, Bes. F. O. Peters in Leer, mit 600 M, Hengst Thronerbe, Bes. Senatskammernsgenossenschaft Hofknecht in Schweinbott mit 600 M, Hengst Kamerad, Bes. Chr. Nitting in Coldam, mit 600 M, Hengst Theodor, Bes. E. Schoone in Aurich mit 600 M, Hengst Rheiderland, Bes. Gebr. Rademacher in Aurich, mit 300 M. Zusammen wurden an Preisen 4300 M verteilt.

* **Leer, 28. August.** (Der verlorene Schaffner.) Folgendes niedliche Kleinbahnstück wird uns von einem Leerer geschlbert: Wie wohl meistens bekannt sein dürfte, muß auf der Station Holtland der „Erprek“ Wittmund-Aurich-Leer der letzte von Aurich kommende Zug auf den letzten von Leer kommenden auf einem Nebengleise warten. Mit nur der Leeraner Zug weiter gefahren, so muß der nach Leer fahrende über die Weiche zurück auf das Hauptgleis. Der Schaffner hat nun höchst eigenhändig die Weichenstellung zu bedienen, und zuzusehen, daß er sein inzwischen weiterfahrendes Bahngleise noch rechtzeitig erreicht! — Bis hinter die Weiche zurück war auch vorigen Sonntag alles gut gegangen; die Weiche war rumgeworfen und gewohnheitsgemäß fährt das Zügle langsam wieder vorwärts der Heimat zu! Der Schaffner macht sich noch einige Zeit an der Weiche zu schaffen, und eilt dann im Galopp dem Zuge nach. Aber dieser scheint es heute eiliger zu haben als sein Schaffner, immer schneller und schneller beweagt er sich vorwärts. Der Schaffner pfeift wie wild, aber das Getöse des ausströmenden Dampfes überbört das verzweifelte, immer schwächer und schwächer werdende Pfeifen. In Brinnum angekommen, läuft alles zur Maschine, und befragt den abnormlosen Lokomotivführer ob seines verlorenen Schaffners. Der Lokomotivführer beschließt zuletzt, zu warten, bis der Abhandlungskommene zu Fuß eingetroffen sei! — Nach einer Wartezeit von etwa 20 Minuten kommt der Vanzermühte atemlos angepörrt, und mit letzter Kraft haucht

Spezial-Abteilung für gute fertige Herren-Garderobe.
Für die **Gühnerjagd!**
Leichte, wasserdicht imprägnierte Leinen- und Loden-Joppen und Anzüge
A. Mendelsohn.

Baby-Ausstattungen empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
Neuestr. Ernst Peters.

Winter-Kollektion 1912/13
ist eingetroffen und bitte um fleißige Benutzung.
Schorrens. W. Höcker.

Fahrräder, nur beste Marken, wie Dürkopp, Wanderer, Triumph, **Fahrrad-Zubehörteile.** Continental-Decken und Schläuche, **Riemannsche Laternen** u. Karbid etc. gebe billigt ab.
Hooßfiel & Thymn, Uhrmacher.

Brillen u. Kneifer (echt „Mathenower“) empfiehlt **Hooßfiel & Thymn, Uhrmacher.**

Dürkopp's Nähmaschinen für Hand- und Fußbetrieb empfiehlt **Hooßfiel & Thymn, Uhrmacher.**

Jeverländer Apothekerbitter, Auszug aus den vorzüglichsten magenstärkenden Arzneiträgern, sollte in keinem Hause fehlen, da derselbe in hohem Maße appetitanregend und verdauungsbeördernd wirkt.
Preis inkl. Flasche 1.50 Mk.
Wilh. Gerdes, alleiniger Fabrikant.

Große Auswahl in **Kochherden, Stubenöfen, Viehkesselöfen.**
Verzinkte Ofenrohre u. Knie empfiehlt **Schlachtstr. H. v. Thüren.**

Malsuken. **J. S. Cassens, Jever-Schaar.**

Malsuken empf. **J. D. Hoff, Schlachtstr.**
Homco (Maisfutter), Quaterfutter, Hafergries, Leinschrot, Phosphorj. Futtermalt empfehle zu Konkurrenzpreisen.
Tel. 391. **Friedr. Köster.**

Schöne Kochbirnen zu verkaufen.
Hohenkirchen. Fr. Hinrichs.

Fernsprecher Nr. 4.

Berein für Jugendpflege zu Jever.
Sonntag den 1. September
Gedanfeier.

Festordnung:
1. 2 bis 2 1/2 Uhr: Aufmarsch der Schulen, Vereine usw.
2. 2 1/2 Uhr: Feier am Kriegerdenkmal:
a. Gesang: Viederkranz u Männergesangverein.
b. Ansprache.
c. Gemeinl. Gesang: Deutschland über alles, B. 1.
3. Aufmarsch nach dem Schützenhof
4. 3 1/2 bis 4 1/2 Uhr auf der Festwiese:
a. Jugendspiele der Stadtschüler, Fortbildungsschüler und Gymnastikturnverein.
b. Freiübungen und Übungen am Pferd: Männerturnverein.
c. Klootschießen des Klootschießervereins.
5. 4 1/2 bis 6 Uhr im Park:
Konzert mit Gesangsvorträgen des Männergesangvereins und des Viederkranz.
6. Von 6 Uhr an im Saale: **Festball.**
Das zum Eintritt in den Park und auf die Festwiese berechtigende Festabzeichen kostet 20 Pfg.; schulpflichtige und jüngere Kinder sind frei. Eintritt in den Saal: für Damen 30, für Herren 20 Pfg.; Tanzgeld: für den Einzeltanz 10 Pfg., für den ganzen Ball 2 Mark für die Herren. Festabzeichen sind Sonntag am Mariendenkmal und an den Parkeingängen zu haben.
Der Reinertrag ist für die Jugendpflege bestimmt.
Um allgemeine Beteiligung der Bürgerschaft bittet im Interesse der guten Sache **der Vorstand.**

Kriegerverein Mariensiel.
Sonntag den 1. September
Gedanfeier, verbunden mit **Volksfest.**
Karussell und sonstige Buden am Plage.
Ball bei Gerdes und Herrscher.
Hierzu ladet freundl. ein **das Komitee.**

Yoghurt-Milch, nahrhaft, bekömmlich, blutreinigend.
Von vielen Ärzten empfohlen u. in deren persönlichem Gebrauch.
Gledinger Molkereigenossenschaft, Hoflieferant, Berne in Oldenburg.
Alleinvertrieb für Jeverland und Wangerooz:
Wilh. Gerdes, Jever.
Fernsprecher Nr. 9.
Man verlange Prospekte und achte besonders auf die Schutzmarke.

Bornehm wirkt ein zartes, reines Gesicht, weiches, jugendliches Aussehen, weiße, sammeltweiche Haut und ein schöner Teint.
Alles dies erzeugt die allein echte **Steedensferd-Vitennmilch-Seife** a St. 50 Pfg., ferner macht der **Deba-Cream** rote und schilke Haut in einer Nacht weiß u. sammeltweich. Tube 50 Pfg. bei in Jever: Carl Breitbaub, J. C. Janßen, Georg Wammen; in Neustadtgödens: Apoth. v. Dove.

ff. frische Kronsbeeren. **Wilh. Gerdes.**
N.-B. Nordstern, Waddewarden.
Sonntag den 8. September
großer Ball.
Anfang 7 Uhr.
Hierzu laden freundl. ein **N. Willems, der Vorstand.**
Der **Kriegerverein Carolinenfiel** versammelt sich Sonntag den 1. Septbr. vorm. um 9 1/2 Uhr zum Kirchgange.
Der Vorstand.
Nordseebad Hornmersiel-Schillig.
Gasthaus Zur schönen Aussicht.
Inh.: **Fr. Tarts.**
Allen Ausflüglern bestens empfohlen.
Sonntagnachmittag Flutzeit zirka 1 bis 4 Uhr.

Gasthof zur Börse.
Von heute an **großes Preisschießen.**
Chr. Zoben.
Fengwarden.
Montag den 2. Sept. von 12 Uhr mittags ab und Donnerstag den 5. Sept. Auftreten des Süddeutschen Gesang- u. Musik-Ensembles **V. Steiner.**
u. a. Ia Komiker- u. humoristische Vorträge, schöne Spieltheater, flotte Ggammelmusik.
Ich lade freundl. ein.
J. F. Kiedler.
Allen Marktbesuchern halte meine Wirtschaft mit Ausspann bestens empfohlen.
Für Fahrräder genügt. Plat. **Fengwarden. J. F. Kiedler.**

Accum.
Sonntag den 1. September
großer Ball, wozu freundl. einladet **B. Eggers.**
Sander Hof.
Sonntag den 1. September
öffentl. Ball, wozu freundlichst einladet **Sande. J. S. Kahlfs.**

Nächste Sprechstunden in **Harms Bahnhofshotel** Dienstag den 3. Septbr. vormittags von 10 bis 12 1/2 Uhr.
Rechtsanwalt Löwenstein, Oldenburg.

Schlosser- u. Schmiede-Zwangs-Innung.
Freitag den 6. September
Ausflug nach Wilhelmshaven zum Besuch der Werkst.
Die Innungsmitglieder, die daran teilnehmen wollen, bitte sich, sich gegen den 3. September bei mir zu melden.
H. B. Albers, Obermeister

Handwerkbund Jever.
Montag den 2. September abends 9 Uhr
Bersammlung im Schütting.

Friesischer Mildschutzu-Verein Jeverland, e. V.
Versammlung Dienstag den 3. September vorm. 10 Uhr im Erbgroßherzog zu Jever.
Tagesordnung:
1. Aenderung des § 12 der Satzung.
2. Reslame.
3. Berpachtung über die Rörtermine und Orte.
4. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Verlobungsanzeige.
Statt besonderer Kartenanzeige.
Die Verlobung unserer Tochter **Lilly** mit Herrn **Fritz Bunge** in Hannover zeigen ergebenst an,
Jacobus Müller u. Frau geb. Eden.
Enno-Ludwigs-Groden, 31. August 1912.

Verlobte:
Lilly Müller Fritz Bunge.
Enno-Ludwigs-Groden, Hannover.

Codesanzeigen.
Allen Verwandten und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß heute meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin u. Tante **Grete Popten geb. Kreerks** in ihrem 68. Lebensjahre nach langen Leiden entschlafen ist.
Hohenkirchen, 29. Aug. 1912
Gerhard Popten und Familie.
Die Beerdigung findet Dienstag den 3. Sept. nachm. 3 Uhr auf dem hiesigen Friedhof statt.
Dienstagnachmittag statt unsere liebe Mutter und Großmutter
Leite Maria Wammen an Altersschwäche.
Dies bringen wir tief betrübt zur Anzeige.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Hamburg u. Wilhelmshaven.
Am 28. d. M. entschlief nach längerem Leiden unser guter Vater, Großvater, Schwieger vater und Onkel,
der Rentner Johann Hinrich Behrens in Goldewen, im Alter von 84 Jahren.
Dies zeigen tief betrübt an Familie Behrens, Fruivalde Kalif, Familie Warrings, Rüstingen.
Die Beerdigung findet Sonntag abend den 31. August 1912 nachmittags um 4 Uhr auf dem Friedhof in Fedderwarden statt.

Verlobungsanzeige.
Hierzu ladet freundlichst ein **H. Tönneffen.**

Festabzeichen für die Feier am 1. Sept. auf dem Schützenhof werden durch Schülerinnen der hiesigen Schulen schon jetzt angeboten. Für jeden Teilnehmer, auch für die Damen, ist ein solches Abzeichen erforderlich. Öffentlich werden die Abzeichen gern gekauft.

Kriegerverein Jever.
Zur allgemeinen Feier des **Bereins zur Jugendpflege** Sonntag den 1. Sept. 1912 (Sedanfeier)
bitten wir die Kameraden, recht pöhllich teilzunehmen und um 2 Uhr nachm. auf dem Alten Markt Ausstellung zu nehmen. Die Schießgruppe wird wieder ein Preisschießen veranstalten.
Der Vorstand.

Altgarnsfiel.
Sonntag den 1. September
großer Ball.
Abends Feuerwerk.
Hierzu ladet freundlichst ein **H. Tönneffen.**

Verlobungsanzeige.
Hierzu ladet freundlichst ein **H. Tönneffen.**

Bearbeiteter Redakteur: J. B. D. Deneke, Jever.

Hierzu ein 2. Blatt.

Teversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten tritt Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Zeitspalt oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Meißner & Söhne in Tever.

Teverländische Nachrichten.

No 204

Sonnabend den 31. August 1912

122. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Oldenburg, 29. Aug. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, den Körper Bedier in Oberstein zum 1. Februar 1913 in den Ruhestand zu versetzen unter Verleihung des Titels Regemester.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, folgenden Personen die Medaille für Verdienste in der Feuerwehr zu verleihen: 1. dem Tapezier Reinhold Wachtel in Tever, 2. dem Schriftfeger Guitan Rahlen in Tever, 3. dem Amtschreiber Caspar Riesenbeck in Cloppenburg, 4. dem Kaufmann Georg Willner in Cloppenburg, 5. dem Tischlermeister Th. Bruns in Cloppenburg, 6. dem Tischlermeister Josef Bahlmann in Cloppenburg, 7. dem Tischlermeister August Bruns in Cloppenburg, 8. dem Schlachtermeister Hermann Willner in Cloppenburg, 9. dem Gerber V. Schlömer in Cloppenburg, 10. dem Schuhmachermeister Joh. Bahlmann in Cloppenburg, 11. dem Schuhmachermeister Josef Büßing in Cloppenburg.

Tever, 30. August.

* **Sedanfeier des Vereins für Jugendpflege.** Nachdem das Programm für das Fest im einzelnen festgesetzt ist, kann man wohl sagen, daß den Besuchern des Schützenhofes am nächsten Sonntag ganz Unvergleichliches geboten werden wird. So werden u. a. die schönsten Jugendspiele vorgeführt werden, besonders das Ballspiel in den verschiedensten Formen; dazu kommen Wettkämpfe wie Hinfkamp, Tauziehen, Stairtenlauf und Hindernisrennen u. a. m. Daß unser Männerturnverein und der Teverische Kloostscheikerverein ihre Leistungen vorführen, braucht nur erwähnt zu werden, um lebhaftes Interesse zu wecken. An musikalischen Genüssen wird es auch nicht fehlen, da neben den Orchesterführern eine Anzahl der schönsten Lieder zum Vortrage kommen wird und zwar vom Bürgergesangsverein Liederkreis und vom Männergesangsverein, die auch zwei Lieder gemeinsam singen werden. (Genauere Programme mit Angabe sämtlicher Vorführungen und Vorträge sind für 10 M zu haben.) So muß es denn für alle am Sonntag heißen: **Auf zur Sedanfeier im Schützenhof!** — Es empfiehlt sich, die Festabzeichen bereits vorher zu lösen, damit am Sonntag der Verkehr sich glatt abspielt; am Sonnabend werden die weiblichen Sendboten des Vereins überall anklopfen und so es jedem so bequem wie möglich machen, für sich und die Seinen das schöne Abschied zu erwerben. Auf verschiedene Anfragen hin sei noch besonders hervorgehoben, daß auch die **Bewohner der Umgegend** zu der Feier herzlich willkommen sind.

— **Immobilienkäufe.** Frau Ww. Jul. Andreae verkaufte ihre an der Schützenhofstraße belegene Wohnung an Herrn Pastor Rüdels aus Waddewarden für 16 500 M. — Herr Kaufmann L. Mendelsohn verkaufte sein am neuen Markt belegenes Geschäftshaus (früher Mäntelhaus), wie man vernimmt, für 18 000 M an Herrn Kaufmann J. Wiggers hieselbst.

* **Allen Militärärzten,** denen es auf eine schnelle Unterbringung in einer Zivilstelle ankommt, kann nur die Bemerkung für die Zustellstellen der Eisenbahnverwaltung angezogen werden. Es sind von 7835 solcher Stellen rund 6800 den Militärärzten vorbehalten und tatsächlich sind nur etwa 50 Stellen von Militärärzten besetzt! Der Grund für diese Zurückhaltung dürfte darin liegen, daß die Militärärzte zunächst als Schaffner einzutreten haben, zu welchem Zweck eine fünfmonatige Ausbildung mit vorchriftsmäßiger Prüfung abzuleisten ist, woran sich neumontatiger selbständiger Schaffnerdienst und dreimonatige Zustellervorbereitung mit zweitem Examen schließt. Die Schaffnerstelle ist also nur Durchgangsposten, der zum Zustellervorbereitung und weiter hinaufführt. Die Zustellstellen bringen als mittlere Beamtenstellen neben dem Gehalt von 1400 bis 2100 Mark jährlich einen Wohnungsgeldzuschuß, der je nach der Ortsklasse 450 bis 800 M beträgt. Hierzu treten Fahr-, Stunden- und Nachtgelde, die mit 300 M jährlich pensionsfähig, meist

aber wesentlich höher sind. Die Schaffnerstellen können bei den vorhandenen Vakanzen sofort besetzt werden, so daß also ein Stellenmangel für Militärärzte in Wirklichkeit nicht besteht. Besonders für Unteroffiziere, die im praktischen Truppendienst tätig waren, können Zustellstellen empfohlen werden. Den Zustellern wird weiter Gelegenheit gegeben, durch praktische Tätigkeit in eine Stelle des mittleren Dienstes zu gelangen, von der auch alle anderen Beamtenstellen des mittleren nichttechnischen Dienstes, z. B. Bahnhofsvorsteher, Assistenten, Revisoren erreicht werden können.

* **Das Kreis-Gustav-Adolf-Fest** findet in diesem Jahre in Warden statt, und zwar Sonntag den 8. September 3,15 Uhr in der Kirche. Herr Konfistorialrat Fahn-Wilhelmshaven hat die Festpredigt übernommen. Der Landesgeistliche für Innere Mission, Herr Pastor Lindemann-Oldenburg, wird über unsere Oldenburgische Diaspora sprechen; da er zehn Jahre Pfarrer in Elisabethshagen war, kann er aus eigener Anschauung und Erfahrung erzählen. Den Jahresbericht über die Gustav-Adolf-Sache wird Herr Pastor Verlaque, Tever erstatten, ein kurzes Schlusswort der Pfarrer des Orts, Pastor Mißn, sprechen. Die Kollekte gilt dem Gustav-Adolf-Verein. — Lieder und Motetten, gesungen von Frau Anna Scherenberg, Bremen, Herrn Fritz Dauen, Dorumerfel, und einem Kinderchor von Dorumerfel, werden zur Verschönerung des Festes beitragen. — Die Gemeinden des Kreises werden herzlich eingeladen! Mehrere Gemeindeglieder haben sich freudigst bereit erklärt, zu dem Zuge 2,06 Uhr von Tever Wagen an den Bahnhof Hohenkirchen zu schicken, um Gäste abzuholen und auch zu dem Zuge 6,46 Uhr wieder hinzubringen. Wir wünschen dem Feste einen schönen Verlauf, eine rege Beteiligung und — gutes Wetter!

* **Zwischen Oldenburg und Bremen schweben Verhandlungen wegen Schließung des mittleren Teils des rechten Weserarms.** Der Plan wird aber kaum durchführbar sein, wird wenigstens nicht durchgeführt werden, da die kleine Weiser für unsere Fischer der Hauptfangplatz ist und somit eine Schließung die Fischer stark beschädigen könnte. Auch den Fischen würde dadurch ein sicheres und ruhiges Laichgebiet genommen werden.

* **Neue Jagdvorschriften.** Ein soeben erschienener preukischer Ministerialerlaß enthält über das Verhalten der Schützen auf Treibjagden folgende Vorschriften: Die Gewehre sind außerhalb des Treibens annähernd senkrecht mit der Mündung nach oben zu tragen. Die Schützen mit festen Ständen dürfen nur auf diesen, die übrigen Schützen nur während des Treibens das Gewehr geladen haben. Ist die Entladung des Gewehrs nicht möglich, so ist dies dem Jagdleiter alsbald mitzuteilen. Der Schütze hat seinen Stand den beiden Nachbarn genau zu bezeichnen und darf ihn ohne vorherige Benachrichtigung nicht ändern. Der Stand darf vor Beendigung des Treibens nicht verlassen werden, sofern der Ausstellende nichts anderes bestimmt. Wenn sich Schützen oder Treiber in gefahrbringender Nähe befinden, so darf in der Richtung dieser Personen weder geschossen noch das Gewehr gerichtet werden; besonders ist das „Durchziehen“ mit angelegtem Gewehr durch die Schützen oder Treiberlinie unstatthaft. Das Schießen mit der Angel in das Treiben hinein ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Ausstellenden gestattet. Bei Kesseltreiben darf auf das Signal „Treiber in den Kessel“ nicht mehr in den Kessel hineingeschossen werden. Nach beendeter Treiben darf bei verjammelten Schützen oder Treibern auf Wild nicht mehr geschossen werden. Niemals darf ein Schuß abgegeben werden, ehe nicht das betreffende Stück Wild als solches angeprochen worden ist. Dies ist besonders beim Treiben von Dünungen u. s. w. sowie bei Ausübung der Jagd in der Dämmerung oder gar Dunkelheit (Mistand, Anstich) zu beachten. Bei der Suchjagd sowie bei jedem Treiben mit nicht festen Ständen (Kesseltreiben u. s. w.) sind die Gewehre vor dem Passieren kleinerer Geländehindernisse, wie kleiner Gräben und dergleichen, zu sichern, vor dem Passieren größerer Geländehindernisse (Ueberstrecken größerer Gräben, Durchgängen von Seelen und Stachelstrauch, Ueberstreckung von Umzäunungen u. s. w.) zu entladen. Vor dem Aufsteigen auf den Wagen ist nachzusehen, ob das Gewehr geladen ist. Vertöße gegen diese Vorschriften, die für den ganzen Umfang der preukischen

Monarchie gelten, können unter Umständen als eine unvorsichtige Führung der Schießgewehre im Sinne des Paragraphen 34 Absatz 1 der Jagdordnung angesehen werden und die Entziehung des Jagdscheines zur Folge haben.

* **Schiffsliste für billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika** (10 Pfg. für je 20 Gramm). Die Portomäßigung erstreckt sich nur auf Briefe, nicht auch auf Postkarten, Druckfachen u. s. w. und gilt nur für Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nicht auch nach anderen Gebieten Amerikas, z. B. Kanada, Kronprinz Wilhelm, ab Bremen 3. September, Amerika, ab Hamburg 5. September. Prinz Friedrich Wilhelm, ab Bremen 7. Sept. Kaiser Wilhelm II, ab Bremen 10. Sept. Kaiserin Auguste Victoria, ab Hamburg 12. Sept. Berlin, ab Bremen 14. Sept. Kaiser Wilhelm der Große, ab Bremen 17. Sept. George Washington, ab Bremen 21. Sept. Kronprinzessin Cecilie, ab Bremen 24. Sept. Victoria Luise, ab Hamburg 26. Sept. Kronprinz Wilhelm, ab Bremen 1. Oktober. Postschluß nach Anfuhr der Frühzüge. Alle diese Schiffe, außer Kronprinzessin Cecilie (ab Hamburg am 29. August) und Victoria Luise sind Schmelldampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgange die schnellste Beförderungsmöglichkeit bieten. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Leitzernmerke, wie „direkter Weg“ oder „über Bremen oder Hamburg“, zu versehen.

* **Hohenkirchen, 29. August.** Der Schmiedemeister J. H. Jacobs hat seine Geschäftsräume und auch die Räume für die Aufstellung der landwirtschaftlichen Maschinen, Motor- und Fahrräder durch einen An- und Neubau bedeutend vergrößert. Jacobs verkaufte in der letzten Zeit mehrere Hart-, Wälz- und andere Maschinen sowie viele Fahrräder und etwa 20 Motorräder (Marke Wanderer). — Den Wunsch der hier sehr oft verkehrenden auswärtigen Vieh- und Pferdehändler, betr. leichweise Stellung eines Motorwagens für die Fahrten durch das nördliche Teverland wird Jacobs durch Anschaffung eines Wagens in nächster Zeit erfüllen. — In der Werkstatt werden die Bohr-, Loch-, Stanz- u. s. w. Maschinen jetzt durch einen Motor in Betrieb gesetzt.

* **Tettens, 30. August.** Rege Bautätigkeit herrscht zurzeit in unserem Orte. Sind doch in den letzten drei Jahren nicht weniger als acht große neue Gebäude entstanden, darunter die neue Molkerei und das neue Postgebäude.

* **Nördliches Teverland, 29. August.** In den letzten Tagen sind die Preise für fette Schweine ganz bedeutend gefallen. Vor etwa 8 Tagen wurden noch 60 bis 62 M für 100 Pfund Lebendgewicht gezahlt; heute ist der Handel flau und werden hier jetzt nur noch 56 bis 58 M gezahlt, (allerdings noch ein sehr hoher Preis).

.. **Rüstringen, 28. August.** Der Rüstringer Lehrer- und Gesangsverein macht am 7. September einen Ausflug nach Upjever und Tever.

* **Oldenburg, 29. August.** Einen 1 1/2 Jahre alten Eber im Gewichte von 750 Pfund hatte Gutsbesitzer Spieler-Hundsmühlen geßtern auf der Tierchau ausgestellt. Das viel behobene Vorkentier erhielt den Staatspreis. — In großen Mengen wird jetzt Obst hier an den Markt gebracht, besonders viel Birnen, sie kosten nur wenig Geld. — In der Schmiedewerkstatt Helgolandsjahr beteiligten sich annähernd 400 Personen. Auch diesmal war das Wetter im allgemeinen günstig. — Ueber die Teuerungsfrage wird Landtagsabgeordneter Paul Suag am 7. September in öffentlicher Verammlung bei Dood sprechen. — Ein von der Tierchau geßtern abend heimfahrendes Geßpann geriet bei Metjendorf in den Chausseegraben. Der Wagen stürzte um, jedoch kamen die Insassen mit einigen Schrammen und nassem Kleibern davon.

* **Katzebe.** Die Dampfmaschine Brötje in Hohemort ist aus nicht bekannter Ursache vollständig niederabgebrannt.

* **Döelgönne.** Der hiesige Gemeindevorsteher Dethardt hat das Gut Wittbedersburg zur Größe von 62 Hektar und mit schönen Gebäuden käuflich erworben. Der Kaufpreis wird mit 272 000 M angegeben.

Oldenburgs Ziegel- und Kalksteinindustrie.

Die Ziegel- und Kalksteinindustrie des Oldenburgs Landes hat im Jahre 1911 durchweg unter einem günstigen Stern gestanden. Die meisten Werke können von einem Ergebnis reden, das als gut bezeichnet werden muß. Einige haben „zufriedenstellend“ gearbeitet. Von ungünstiger geschäftlicher Lage spricht keiner der ausgegebenen Berichte. Die Vereinigten Ziegeleien und Kalksteinwerke haben in beiden Ringgebieten in 1911 zusammen 28 1/2 Millionen Steine im Geldwert von rund 757 000 M umgesetzt. Dem Jahresergebnis der Vereinigung von fast 50 Millionen gegenüber ist das zwar nicht glänzend, muß aber doch befriedigen, und das um so mehr, als die entsprechend günstige Lage der ausgegebenen Werke auf diesem Umfange noch teilweise recht guten Absatz nach der Nachbarschaft der Ringgebiete und nach den Inseln hatten. Hinsichtlich der Preise wird über einen Preisdruck durch die Westerkalksandsteine geklagt, noch mehr über die Spottpreise der Elbiegelsteine, trotzdem sie im Vergleich mit den heimischen durchaus minderwertig seien. Bei Privatbauten gebe eben immer noch der Preis mehr, als die Güte des Steines den Ausschlag. — Aus dem Unterwiesingebiet wird berichtet, daß im Berichtsjahre eine gesteigerte Nachfrage dort festzustellen war. Doch fanden die Preise einmal wegen der ungenügenden Lagerbestände und dann wegen scharfen Wettbewerbs in einzelnen Ziegeleibezirken etwas niedriger, als in 1910. Hingegen konnten die Dachziegelabrikannten allgemeine Vorteile aus der ärgeren Nachfrage ziehen. — Im Delmenhorster Gebiet konnte die Erzeugung infolge fortlaufenden Absatzes uneingeschränkt weitergehen. Nur konnte auch hier der Preis nicht mit den durch höhere Löhne gesteigerten Herstellungskosten gleichen Schritt halten. — Günstig kann dagegen die Reichthorner Urtziegelei sowohl hinsichtlich des Absatzes als auch hinsichtlich der Preise berichten. Als eine besonders erfreuliche Seite des Betriebes bezeichnet der Bericht der Ziegelei das Geschäft in Dachziegeln. — Ueber die Ziegeleindustrie im südlichen Herzogtum beorderte Moite zu verlieren, würde eigentlich heißen, Wasser in die Hunte zu tragen. Man weiß zur Genüge, daß infolge des ständig sich hebenden Baummarkts im Süden auch die Ziegeleien mit Aufträgen nicht nur gut versehen, sondern sogar öfters überhäuft waren. Namentlich im Juni und Juli war der Absatz im Jahre 1911 stark. Eine Schattenseite freilich wird allgemein hervorgehoben: Die langsam eingehenden Zahlungen infolge der Maul- und Klauenseuche. Die ausstehenden Forderungen erreichten eine bislang noch niemals gekannte Höhe. — Was schließlich das Ziegeleigewerbe im Gebiet des Ziegeleiverkaufsrings Oldenburg betrifft, konnten bei der regen Bautätigkeit erstmals die Ziegeleien ihre volle Erzeugungsfähigkeit ausnützen. Die gesamte Erzeugung an Steinen wurde abgesetzt.

Hinsichtlich der Ausichten für das Jahr 1912 lassen sich die Einzelberichte der Ziegeleien nur vorsichtig oder überhaupt nicht aus. Vereinzelt wird angedeutet, daß man einen günstigen Fortgang ermarke, auf der anderen Seite schrieb der Oldenburgs Ziegeleiverkaufsbereich: „Man darf wohl annehmen, daß nach einer so flotten Bautätigkeit wie im Vorjahre (1911) ein Rückschlag nicht ausbleiben wird.“ Unser Mitarbeiter hat unter Bezugnahme hierauf verschiedentlich in zuständigen Kreisen sich erkundigt und ist auf Grund der erhaltenen Mitteilungen in der Lage, festzustellen, daß ein Rückschlag im ganzen und arden nicht eingetreten ist, daß voraussichtlich vielmehr auch 1912 ein gutes Ziegeleijahr sein wird. Ob freilich auch 1913 das Gleiche von sich wird sagen können, muß dahingestellt bleiben. Denn es mehren sich die Anzeichen, daß, wenn auch nicht im ganzen Lande, so doch in manchen Gebieten infolge zu rascher Bautätigkeit ein plötzlicher Rückgang unvermeidlich wäre.

Ueber die reine Klinkerindustrie und ihre Lage gibt ein Bericht der Vereinigten Oldenburgs Klinkerwerke G. m. b. H. einen Inhalt. Die in Bodden leihhaften Werke können, wie die Ziegeleien, auf ein im allgemeinen zufriedenstellendes Jahr zurückblicken. Zwar konnte eine Preiserrhöhung, die man infolge der größeren Löhne und Kohlenpreise für gerechtfertigt hielt, nicht durchdrücken. Doch wurde die Herstellung der Klinker durch den außergewöhnlich trockenen Sommer 1911 ganz besonders begünstigt. Straßen- und Bürgersteigklinker fanden durchweg rege Nachfrage. Da indes mehrere Gemeinden mit der Abnahme der gekauften Klinker erheblich im Rückstand waren, blieben auf lämlichen Werken im Laufe des Sommers erhebliche Lagerbestände. Außerdem wurde der Schiffsbedarf durch ankommende Ostwinde, wodurch die Schiffe wochenlang zurückgehalten wurden, ungünstig beeinflusst. Hier kommt noch das stürmische Herbstwetter, das der Schifffahrt ein frühes Ende bereitete. Maschinen- und Handverlebensklinker wurden wegen ihrer wirkungsvollen Färbungen sehr geschätzt. Ihr Absatz war ein flotter. Der Absatz der Hintermauerungssteine war wegen der großen Bautätigkeit ein glatter. Aber auch die Boddenorner Klinkerwerke klagten über die Drückung der Preise durch den auswärtigen Wettbewerb.

Dem günstigen Ergebnis der Ziegel- und Klinkerindustrie schließt sich dasjenige der Kalksandsteinindustrie in gleicher Weise an. Der Absatz wurde durch die große Bautätigkeit ebenso gut beeinflusst, so daß der Absatz größer als im Jahr vorher war. Eine Fabrik schrieb der Handelskammer, daß sie fast ihre ganze Jahres-

erzeugung habe zu guten Preisen im Herzogtum absetzen können, während sie in 1910 einen großen Teil der Steine zu niedrigen Preisen auf dem Bremer Markt habe lassen müssen. Seit einigen Jahren werden, was wichtig ist, die Kalksandsteine auch von den kaiserlichen Behörden zu Bauten jeglicher Art zugelassen. Das soll auch auf die privaten Bauten zurückzuführen. Die Preise sind, wenn auch nicht im gleichen Verhältnis zu den Aufkosten, in die Höhe gegangen.

Es ist also ein erfreuliches Bild, was die Bilanz des Jahres 1911 uns für die vorbehandelten für das Oldenburgs Land so wichtigen Industriezweige zeigt. Wie bereits oben gesagt, dürfte das Jahr 1912 trotz mancherlei vielleicht nicht ganz günstig wirkender Umstände ähnlich ausfallen. Ob das folgende Jahr ebenso, erscheint freilich, ohne freilich eine bindende Voraussage machen zu wollen, einigermaßen fraglich, wenn man die allgemeinen Verhältnisse auf dem schon jetzt teilweise über Gebühr angepannten Baumarkt in Betracht zieht.

Woher stammen die Namen der fünf Erdteile?

Die neue Welt, Amerika, erhielt ihren Namen bekanntlich von dem Florentiner Amerigo Vesputi, der viel geringere Verdienste um dieses Land aufzuweisen hatte als der eigentliche Entdecker. Interessieren dürfte es aber, daß der Name Amerika, der von Amerigo stammt, deutschen Ursprungs ist. Amerigo stammt von dem altindohindischen Namen Amabrich oder Emmerich ab. Der neue Erdteil hat erst später seinen jetzigen Namen erhalten. Man nannte ihn anfangs „Neu-Spanien“, das große Land im Westen oder „die Gewürzländer“. Erst Martin Waldsee Müller machte den Vorschlag, den Erdteil nach Amerigo Vesputi zu nennen. Der die neuentdeckten Länder zuerst besuchte. Allmählich bürgerte sich der Name Amerika dann ein und dem großen Christoph Columbus zu Ehren wurde wenigstens ein Staat der Union „Columbia“ benannt. Woher der Name „Europa“ stammt, ist mit Sicherheit nicht festzustellen. Manche meinen ja, daß Europa, die Tochter des phönizischen Königs Agenor, von Jupiter entführt, nach ihrem Erdteil gekommen sei und ihm ihren Namen gegeben habe. Diese Sage wird einigermaßen durch die Tatsache unterstützt, daß Europa eine gewisse Ähnlichkeit mit einer Frauengestalt hat, und zwar bildet die pyrenäische Halbinsel den Kopf, das Deutsche Reich das Herz und Rußland das Kleid. Dagegen steht historisch fest, daß die Alten Europa als das Land des Sonnenunterganges bezeichneten, unter „Europa“ dagegen anfänglich nur die Küsten von Hellas und Thessalien verstanden. In Böhmen wurde tatsächlich der uralte Dienst der assyrischen Abendgöttin Europa Jahrhunderte hindurch gepflegt. Arien, die Wiege der Menschheit, galt Jahrtausende lang den Wäldern des Altertums, welche am Mittelmeere wohnten, als der Osten, der Orient oder das Land des Sonnenaufganges. Das Wort „Arien“, welches sprachlich Sonnenaufgang bedeutet, kam zur Bezeichnung des Erdteiles verhältnismäßig erst sehr spät in Gebrauch. Im dreizehnten Jahrhundert vor Christus ließen sich in Indien in der Gegend des heutigen Smynna an der Küste Kleinasiens die Assyrer nieder, wofür noch heute zahlreiche sprachliche Reste in Ort- und Rufnamen Zeugnis ablegen. Diese Assyrer waren es, welche zuerst dem Erdteile den Namen „acu“ (Sonnenaufgang) gaben, und zwar ausdrücklich im Gegensatz zu der gegenüberliegenden arischen Küste, die ihnen das Land des Sonnenunterganges war. Das assyrische Wort „acu“ lautete aber im arischen Mundes Aia. Afrika verdankt seinen Namen dem Volksstamm „Afri“, der in demjenigen Gebiete des Festlandes seinen Wohnsitz hatte, welches der Insel Sicilien gegenüberliegt. Woher die Bezeichnung „Afri“ und „Afrika“ stammt, können wir mit Sicherheit nicht nachweisen; es liegt aber die Vermutung nahe, daß dieselbe aus semitischer Quelle herozugenanen ist. Mit Rücksicht auf die Bevölkerung nannten die Römer die Gegend, wo die fast hauptstadt lag, „Afrika propria“, d. h. das eigentliche Afrika. Australien erhielt den Gesamtamen als eigener Erdteil seit dem Ende des fünfzehnten Jahrhunderts. Man nannte den Erdteil Australien, d. h. Südländ, weil im großen und ganzen südlich von den alten bekannten Ländermassen liegend. Magelhaens durchschiffte zuerst den Großen Ocean und entdeckte dabei das australische Festland. Mein erst im Beginn des siebzehnten Jahrhunderts wurde der australische Kontinent von allen Seiten umschifft. So kam es denn, daß man den Erdteil geraume Zeit hindurch Neu-Holland nannte. Doch die Holländer mußten bald den Engländern Platz machen, die englische Herrschaft breitete sich von Jahr zu Jahr weiter aus und seitdem griff die jetzige Bezeichnung immer mehr um sich.

Vermischtes.

* Köln, 28. Aug. Erst jetzt ließ sich der ungeheure Schaden übersehen, den das Sturmwetter der letzten Tage am Niederrhein angerichtet hat. Bei Bockholt bededen entwurzelte Bäume den Bahnhöfen, so daß die frühliche Werth Bockholt anhalten mußten, bis das Fahrpersonal vereint mit Fahrgästen die Hindernisse wegeräumt hatten. Mehrere Windmühlen wurden vom Sturm weggehweht. In einzelnen Orten, wo Kirchweihfestlichkeiten stattfanden, wurden zahlreiche Feste in die Luft geschleudert. Der Trajektverkehr mußte eingestellt werden.

* Amsterdam, 28. August. Das mittlere Holland wurde in der Nacht von gestern auf heute von einem furchtbaren Unwetter heimgeucht, das besonders in der Gegend von Haag, Utrecht und Rotterdam große Verheerungen anrichtete und den Verkehr dieser Städte fast vollkommen lahmlegte. Im Hafen von Rotterdam sind mehrere Schlepper und Kohlenbarren gesunken, darunter auch ein deutscher Schleppboot der Westfälischen Transport-V. G. in Dortmund.

Gedanken zum Besten des Bismarckdenkmal auf dem Bootholzberge.

In entgegenkommender Weise hat die Eisenbahndirektion einen Sonderzug eingelegt, der 2,25 Uhr von Bremen-Neustadt abfährt und 3,04 Uhr in Gröppenbüren eintrifft. Zur Erleichterung des Verkehrs von und nach Blexen fährt 2,14 Uhr ein Zug von Hude nach Gröppenbüren und abends 9,50 Uhr von Gröppenbüren nach Hude mit Anschluß an den Zug nach Blexen. Für die Sonderzüge haben Sonntagskarten Gültigkeit. Für den Zug ab 2,25 Uhr Bremen-Neustadt werden solche auch in Huchtingen und Schierbrok verkauft. Für die Rückfahrt stehen außer den fahrplanmäßigen noch zwei Züge nach Bremen-Neustadt (6,38 und 8,55 Uhr) und zwei Züge nach Delmenhorst (10,35 und 11,35 Uhr) zur Verfügung.

Meditationen hilfsbereiter Damen werden an den bekanntgegebenen Stellen noch stets entgegengenommen. Am Feiertage versammeln sich die Damen nachmittags 2 Uhr bei Gastwirt Schröder in Gröppenbüren. Einige Vertreterinnen aus allen Ortsteilen finden sich schon am Sonnabend um 3,15 Uhr dort ein, um an Ort und Stelle verschiedene Einzelheiten zu besprechen.

Der Festausschuß.

Sprechsaal.

Wo bleibt das Geld? Die Brauer betonen so häufig und eindringlich die „volkswirtschaftliche Bedeutung“ (vor allem die Steuerkraft) des Braugewerbes, daß man meinen sollte, ein Staat wie Bayern mit seinem riesigen Bierverbrauch müßte wirtschaftlich glänzend dastehen. Das ist aber keineswegs der Fall. Wie Reichsrat von Schanz kürzlich im Finanzausschuß der bayerischen Reichsratskammer erklärte, ist die Zinsenlast der bayerischen Staatsschulden seit 1902 jedes Jahr um 17 Millionen gewachsen, sie hat sich 1911 verdoppelt. Finanzminister v. Brünning mußte im allgemeinen die scharfe Kritik als berechtigt anerkennen. — Aufsehen erregt es auch, daß es die bayerische Regierung abgelehnt hat, zur Errichtung einer Trinkerheilstätte in Oberbayern 5000 bis 10 000 Mark beizutreiben. Dies veranlaßt übrigens den bekannten Münchener Vpichtater Prof. Dr. Kräpelin, aus dem Obermedizinalausschuß auszutreten.

Handelsteil.

Berlin, 29. August. (Mittliche Preisfeststellung der Berliner Produktenbörsen. Preise in Mark für 1000 Kilo. frei Berlin netto Kaffe.)

		v. Schluß	12.15	1.15	Schluß
Weizen	September	213,75	213,00	212,25	211,50
	Oktober	213,50	212,75	212,25	211,25
	Dezember	212,25	211,75	211,50	211,00
Roggen	September	173,25	172,25	172,00	171,75
	Oktober	173,75	—	173,00	172,75
	Dezember	173,75	173,25	173,00	172,75
Hafer	September	176,00	175,75	175,75	174,50
	Dezember	176,75	—	176,50	174,50
Mais	September	147,00	—	—	146,00
	Dezember	147,00	—	—	147,00
Rübsl	Oktober	—	—	67,60	67,50
	Dezember	67,90	—	—	67,90

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 1. September (Sedanfeier):
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Verlage.
Kinderlehre und Kinderagottesdienst nach beendigtem Gemeindegottesdienst.
Amtswoche: Pastor Verlage.

Oldorf. Gottesdienst um 3 Uhr nachmittags.
St. Joos. Gottesdienst um 10 Uhr.
Westrum. Gottesdienst um 2,30 Uhr.

Bartjens-Kapelle in Jener.
Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.
Vormittags 11 bis 12 Uhr Sonntagsschule.
Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.

Le Traducteur, The Translator, Il Traduttore.

drei Halbmonatschriften zum Studium der französischen, englischen, italienischen und deutschen Sprache. Es wird zum gleichen Zwecke wohl schwerlich zweckmäßiger, besser angelegte und billigere Hilfsmittel geben, und wir empfehlen allen Interessenten, sich von der Reichhaltigkeit und Gebiegenheit dieser Blätter selbst zu überzeugen. — Probenummer für Französisch, Englisch oder Italienisch sind durch den Verlag des Traducteur in Le Chaux-de-Fonds (Schweiz) kostenlos erhältlich.

„Kornfranck“-Kaffeegetränke verschiedener Art.

Die eine Art:

Man trinkt „Kornfranck“ mit einer kleinen Beimischung von „Aecht Franck-Kaffeezusatz“. Das Getränk hat die bekannte Kaffeefarbe, es schmeckt fein und mittelkräftig.

Die andere Art:

Man trinkt „Kornfranck“ mit einer grösseren Beimischung von „Aecht Franck“ (etwa $\frac{2}{3}$ „Kornfranck“ mit $\frac{1}{3}$ „Aecht Franck“). Das Getränk ist intensiv dunkel, der Geschmack fein, voll und kräftig.

Die dritte Art:

Man trinkt „Kornfranck“ als Mischung von „Kornfranck“ und Bohnenkaffee mit einer Beigabe von „Aecht Franck-Kaffeezusatz“ (etwa je $\frac{1}{3}$). Das Getränk ist intensiv dunkel, der Geschmack sehr fein, voll und kräftig.

Milch und Zucker nach Gewohnheit.

631

Ämtliche Anzeigen.

Ober-Postdirektion.

Die Postverbindungen vom Festlande nach den Nordseeinseln Vorkum, Juist, Norderney, Baltrum, Langeoog, Spiekeroog und Wangeroog gestalten sich in der Zeit vom 1. Septbr. bis 15. Septbr. wie folgt:

I. Nach Vorkum.

1. Von Leer nach Vorkum durch Dampfschiff in etwa 3 bis 4 Stunden: am 4. u. 11. Sept. 2,15 n.
2. Von Emden nach Vorkum durch Dampfschiff in etwa 2 bis 2 1/2 Stunden: täglich um 7,00 v. und 9,20 v., W. 3,40 n. u. 5,20 n.

II. Nach Juist.

Von Norddeich nach Juist durch Dampfschiff in etwa 1 Stunde:

1. Septbr. 1,10 n.,
2. " 1,10 n.,
3. " 3,45 n.,
4. " 4,30 n.,
5. " 4,30 n.,
6. Sept. 6,00 n.,
7. " 6,00 n.,
8. " 8,30 v., 7,00 n.,
9. " 9,00 v., 7,00 n.,
10. " 10,00 v.,
11. " 10,50 v.,
12. " 10,50 v.,
13. " 12,50 n.,
14. " 1,10 n.,
15. " 1,10 n.

III. Nach Norderney.

Von Norddeich nach Norderney durch Dampfschiff in etwa 1/2 Stunde täglich um 6,55 v., 9,15 v., 10,10 v., 8. 11,00 v., 1,00 n., 3,35 n., 4,20 n., 6,10 n., 7,50 n.

Die mit *) bezeichneten Fahrten werden postseitig nicht benutzt.

IV. Nach Baltrum.

Von Dornum (Ostfriesland) nach Baltrum über Neßmersiel durch Privat-Personenfuhrwerk und Fährschiff in etwa drei Stunden:

Abfahrt des Fährschiffs:
1. Septbr. 2,15 n.
2. " 2,45 n.
3. " 3,15 n.
4. " 4,00 n.
5. " 4,45 n.
6. " 6,15 n.
7. " 7,00 n.
8. " 8,15 v.
9. " 9,30 v.
10. " 10,45 v.

11. Sept. 11,30 v.
12. " 12,15 n.
13. " 1,00 n.
14. " 1,45 n.
15. " 2,15 n.

V. Nach Langeoog.

Von Esens (Ostfriesland) Whj. nach Langeoog über Wenjersiel durch die Kleinbahn Esens-Wenjersiel und durch Dampfschiff in etwa 1 1/4 Stunden.

Abfahrt des Dampfers:

1. Septbr. 2,00 n.
2. " 2,00 n.
3. " 3,15 n.
4. " 3,20 n.
5. " 4,30 n.
6. " 5,00 n.
7. " 7,15 n.
8. " 7,15 n.
9. " 9,45 v.
10. " 10,00 v.
11. " 10,30 v.
12. " 12,15 n.
13. " 12,15 n.
14. " 12,00 n.
15. " 2,00 n.

VI. Nach Spiekeroog.

Von Esens (Ostfriesland) Whj. nach Spiekeroog über Neuhaulingersiel durch Privat-Personenfuhrwerk und Dampfschiff in etwa 2 1/2 Stunden und von Carolinensiel (Harle) nach Spiekeroog über Neuhaulingersiel durch Dampfer in etwa 2 1/2 Stunden:

Abfahrt des Dampfers von Neuhaulingersiel:

1. Septbr. 4,10 n.
2. " 4,10 n.
3. " 5,00 n.
4. " 5,10 n.
5. " 6,40 n.
6. " 7,40 n.
7. " 7,40 n.
8. " 10,05 v.
9. " 12,00 n.
10. " 12,40 n.
11. " 12,50 n.
12. " 3,00 n.
13. " 3,40 n.
14. " 3,40 n.
15. " 4,10 n.

Abfahrt des Dampfers von Carolinensiel (Harle) 1 1/2 Stunden früher.

VII. Nach Wangeroog.

1. Von Carolinensiel (Harle) nach Wangeroog durch Dampfschiff in etwa 1 Stunde:
1. Septbr. 2,40 n.
2. " 2,40 n.
3. " 3,30 n.

4. Sept. 3,40 n.
5. " 5,10 n.
6. " 6,10 n.
7. " 6,10 n.
8. " 9,20 v.
9. " 10,30 v.
10. " 11,10 v.
11. " 11,20 v.
12. " 1,30 v.
13. " 2,10 n.
14. " 2,10 n.
15. " 2,40 n.

2. Von Wilhelmshaven nach Wangeroog durch Dampfschiff in etwa 2 1/2 Stunden bis 14. Septbr. täglich um 8,20 v. Wegen der Verbindungen vom 16. Septbr. ab bleibt weitere Bekanntmachung vorbehalten. Oldenburg, 17. Aug. 1912. Treutler.

Gemeindesachen.

Gemeinde Hohentirchen.

Diejenigen Familien in der Gemeinde, welche bereit sind, Zwangszöglinge aufzunehmen, wollen sich innerhalb 8 Tagen beim Gemeindevorstand melden.

G. Poppen,

Gemeindevorsteher.

Landeswarfen, 28. Aug. 1912

Familien hiesiger Gemeinde, welche zur Aufnahme von Zwangszöglingen bereit sind, wollen sich umgehend beim Unterzeichneten melden. Fedderwarden. Poppen.

Schulsache.

Fortbildungsschulkonferenz in Jever

Sonnabend den 31. Aug. nachm. 5 Uhr im Lokal der Getreuen.

Vermischte Anzeigen.

2 gute, im Herd buch eingetragene

Enterbullen

sowie 2 hochtragende schwere Rinder zu verkaufen. S. Freeje. Neuender-Kirchreihe.

Eine junge, milchgebende Ziege zu verkaufen. Schortens. B. Höcker.

Die Erben der Witwe des Landwirts Johann Rinjets in Wsel beabsichtigen ihre daselbst unmittelbar an der Landstraße belegene

Befizung,

bestehend aus dem fast neuen geräumigen Hause mit Scheune und einem 2 1/2 A großen Obst- und Gemüsegarten, zum sofortigen Antritt im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich zu verkaufen.

Die Befizung ist einem Privatmann oder Handelsmann sehr zu empfehlen. Termin

Donnerstag den 5. September cr. nachm. 4 Uhr

in der Heeren'schen Gastwirtschaft in Wsel.

Wittmund, 28. August 1912.

Jr. Eggers,

Königlicher Auktionator.

Hofbesiz,

123 Tonn. inkl. 14 Tonn. Wiesen, 3a 50 Stück Hornvieh, 10 Pf., Reinertrag 2800 Mk., Brandf. 35 500 Mk., Ford. 160 000 Mk.

308 Tonn. inkl. 40 Tonn. Wiesen, 20 Tonn. Holz, 8 Tonn. Fischteich, 10 Pferde, 50 Kühe, 50 Jungvieh, 40 Schweine. Forderung 300 000 Mk. Westholstein.

Hofbesiz,

168 Tonn. eig. Jagd, welche ca 1500 Mk. einbringt, Nähe Lübeck mit voll Inventar. Reinertrag 3400 Mk., Brandf. 40 000 Mk., Ford. 210 000 Mk. Ang. u. D 23 a. b Exp. d. Bl erb.

Habe ein 7jähriges schweres Arbeitspferd, sehr gut im Gelaufen. S. Otties. Friedeburg (Ostfriesland).

Ferkel 5 Wochen alt, hat zu verkaufen Carl Memmen. Schnapp bei Fedderwarden.

Die Erben des sel. Herrn Landwirts Johann Barges in Dythhausen in der Herrlichkeit Götzens beabsichtigen

Donnerstag d. 26. Sept. cr. nachm. 1 1/2 Uhr pünktlich beim Platzgebäude des Erblassers:



15 Pferde und 50 Stück



Hornvieh

und das gesamte tote Wirtschaftsinventar

öffentlich auf Zahlungsfrist zu verkaufen.

Wittmund, 26. August 1912.

Jr. Eggers,

Königlicher Auktionator.

Habe sehr schöne

Nachweide

(92 Matt) zu verpachten. Krullwarfen Gerh Minsjen.

Zu belegen auf mündelichere Landhypothek zum 1. März 1913

30 000 Mark.

Offerten unter M 17 an die Exped. d. Bl

Warnung!

Bege Gift für Federvieh auf meine Geschäftsänderung. Schortens. B. Folkers.

Serren mit trockenem, sprödem oder dünnem Haar, das zu Haarausfall, Juckreiz und

Kopf-schuppen

neigt, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 2maliges gründliches Waschen mit Zucker's kombiniertem Kräuter-Shampoo (Pat. 20 Pf.), möglichst tägliches kräftiges Einreiben mit Zucker's Original-Kräuter-Haarwasser (Fl. 1.25), außerdem regelmäßiges Massieren der Kopfhaut mit Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährfett (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Scht bei Carl Breithaupt, Drogerie.

Gute Ferkel zu verkaufen. Ginteneft. Westerman.
Ferkel zu verkaufen. Fedderwarden. K. Albers

Ein fettes Schaf und zwei Lämmer zu verkaufen. Wils. Dirks

Beim Bahnhof Carolinenfel. Verkaufe 15 junge Hühner. Süderkast 527. S. Janßen.

Hafer in Hoken zu verkaufen. Geur. Vödeker. Jever, Peterstr. 381.

Carbid-Lichtanlage, bis 25 Flammen spendend, billig zu verkaufen. Gebr. Carls, Sande.

Bockheide zu verkaufen. Bei ganzen Fuder bitte um vorherige Bestellung. Feldhausen. S. Ufse

Stiftendrescher mit halber Reinigung für Pferde- oder Kraftbetrieb ganz billig abzugeben. Jaderberg. J. Hagenstede.

Suche Roggenlangstroh anzukaufen. Bitte um Angebot mit Preisangabe. St. Joofergroden. D. Hinrichs.
Zu vermieten zum 1. Nov. eine kräumige Unterwohnung. Ed. Lütjhe.
St. Annenstr. 105.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer zum 1. Sept. od. später zu vermieten. Raafstr. 354.

1 Zimmermädchen, 1 Waschmädchen bei hohem Lohn zum 1. Sept. gesucht.

Gilers Restaurant und Pensionat. Oldenburg, Am Wall.
Gesucht zum 1. Nov. ein **Mädchen.** Frau Emil Janßen.

Gesucht auf sofort ein **junges Mädchen** für Laden und Haushalt. Offerten mit Alter und bisheriger Stellung erbittet. Jever. S. Bulling, Schloßhermeister.

Einzelne Dame sucht zum 1. Novbr. ein im Kochen, Haus- und Wäsche erfahrendes **Mädchen.** Anzeigungen unter **B A** an die Exped. d. Blattes erbeten.

Kann noch Vieh in sehr gute Weide annehmen. Frau Borgen Bwe. Rüstingen 1, Kirchreihe 2.
Nege Sift für Federvieh in meinen Garten. Schortens. Joh. Richter.

Photo-Papiere, Apparate und Bedarfsartikel in großer Auswahl. Kreuz-Drogerie.

Roggen, Weizen, Gerste usw.
wo zur Düngung echter Peru-Guano verwendet wurde, bekommen einen kräftigen, festen Halm und dabei gute und viele Körner.
Man verlange
Ohlendorff's „Füllhornmarke“
und achte unbedingt darauf, daß man diese Ware auch tatsächlich geliefert bekommt.

Grabdenkmäler
empfiehlt in allen Steinarten
B. Müller,
Jever, beim Friedhof.

Wir vergüten für Einlagen mit halbjähriger Kündigung $\frac{1}{2}\%$ unter dem Diskont der Reichsbank, mindestens $2\frac{1}{2}\%$, höchstens 4% , gegenwärtig mit vierteljähriger Kündigung 1% unter dem Diskont der Reichsbank, mindestens $2\frac{1}{2}\%$, höchstens $3\frac{1}{2}\%$, gegenwärtig mit kurzer Kündigung und auf Scheid-Konto $2\frac{1}{2}\%$.

Wir kaufen und verkaufen zum Tageskurse Wertpapiere, geben in beliebigen Beträgen Wechsel auf alle bedeutenden Plätze Nord-Amerikas ab und gewähren Darlehen zu mäßigen Zinsen.
Zugleich empfehlen wir unser feuerfestes Gewölbe zur Aufbewahrung von Wertpapieren in offenen und Verschlüssen in verschlossenen Depots.

Jeverländische Bank.

Rüken, Meitker & Fimmer.
XXVII. Jahrgang.
Heft 1, September, zur Ansicht.

Neues Abonnement mit September 1912. Jedes Heft 1²⁰ Mk.
Belhagen & Klafings Monatshefte
Lingen im neuen Jahrgang u. a.:
Jakob Wassermann: Der Mann von vierzig Jahren.
Max Dreier: Martin Doerbet und seine hundert Tage. Novelle.
Paul Esler Höder: Der ungetränte König. Roman.
Ernst Jahn: Herr Ulrich Ziegler's Erbschaft. Novell aus den Schwäbischen Bergen.
Wittor von Kohlenegg: Der Kagenstich. Roman.
Bernhard Kellermann: Der Tunnel. Roman.
Georg Hirschfeld: Das Kreuz der Wahrheit. Roman.
Cary Brachvogel: Gerbschiff. Roman.
Hans Hart: Die Wunderkinder. Roman.
Hermann Hesse: Aus den Jugendentagen. Novelle.
Bücherbesprechungen von Dr. Carl Basse.
Illustrierte, vielfach farbige Reproduktionen nach klassischen und modernen Gemälden.

Zur Ansichtsendung des soeben erschienenen ersten Heftes des neuen Jahrgangs und zur Entgegennahme und pünktlichen Besorgung von Abonnementbestellungen empfiehlt sich:

Buchhandlung C. L. Meitker & Söhne, Jever.

Suche zu Oktober oder November ein älteres Fräulein oder Witwe nicht unter 28 Jahren als Haushälterin in sauberem Haushalt, spätere Heirat nicht ausgeschlossen.
Off. unter F 500 postlagernd Rüstingen I
Süße franz. Weintrauben Pfd. 35 Pf., reife Zwetschen und holl. Blumentohl.
P. Koeniger.
Büdinge 3 St. 25 Pf. D. D.

Täglich 2mal frische Milch, Liter 12 Pf.
N. Feilmann.
Blaustr. 722.

Strückhauser Moostorfstreuafabrik
Günther Meiners, Strückhausen.
Fernsprecher Nr. 3.

Zur Vornahme der Hauptförmung von Stieren und zur Aufnahme von weiblichen Tieren in das Herd- und Hilfsbuch werden für den Prämierungsbezirk Jeverland folgende Termine angesetzt:
1. am 9. September d. Js. vorm. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr in Oskien bei Jacobs Gasthause, nachm. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr in Cleberns bei Jacobs Gasthause, nachm. 2 Uhr in Jever auf dem Marktplate;
2. am 10. September d. Js. vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr in Sande bei Laddikens Gasthause, nachm. 2 Uhr in Schaar bei Meeners Gasthause;
3. am 12. September d. Js. vorm. 9 Uhr in Garms bei Albers Gasthause, nachm. 2 Uhr in Wichtens bei Meiners Gasthause;
4. am 13. September d. Js. vorm. 10 Uhr in Jörrien bei Ohmstedes Gasthause, nachm. 2 Uhr in Hohenkirchen bei Buns Gasthause;
5. am 14. September d. Js. vorm. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr in Waddewarden bei Willms Gasthause, nachm. 2 Uhr in Altebrücke bei Freichs Gasthause;
6. am 16. September d. Js. vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr in Engwarden bei Hellmerichs Gasthause, nachm. 2 Uhr in Silkenstede bei Janßens Gasthause.

Die Mitglieder der Rörungskommission haben zu den vorbezeichneten Terminen sich einzufinden oder, im Falle ihrer Verhinderung, für ihre Vertretung durch den betreffenden Ersatzmann zu sorgen. Die Besitzer angeführter Stiere haben spätestens bis zum 16. Sept. d. J. die Decklisten an den Obmann gegen Quittung abzugeben bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe.
Termin zur Verteilung der Haupt- und Nachsuchprämien wird im Einverständnis mit dem Großherzoglichen Ausschussamt angesetzt auf
Gonnabend d. 21. Sept. d. J. vorm. 9 Uhr

auf dem Marktplate in Jever, wozu die Mitglieder der Prämierungskommission zu erscheinen oder für ihre Vertretung durch den Ersatzmann zu sorgen haben.
Sämtliche angeführte Stiere werden zur Bewerbung um die Hauptprämien zugelassen, soweit dieselben unter Angabe des Namens und der Herdbuchnummer spätestens bis zum

16. September d. J. bei dem Unterzeichneten angemeldet sind und zur angegebenen Zeit pünktlich vorgeführt werden.
Gleichzeitig wird auf die Bestimmungen für die Verteilung von Haupt- und Angelbungsprämien hingewiesen, nach welchen:
a. diejenigen Stiere, für die im vorigen Jahre erstmalig eine erste oder zweite Hauptprämie oder eine gleiche Angelbungsprämie oder im laufenden Jahre eine Angelbungsprämie überhaupt zuerkannt ist, der Rörungskommission bei der Hauptförmung, und wenn sie bei der Rörung nicht ausdrücklich davon entbunden werden, auch zur Verteilung der Hauptprämien nach vorgeschriebener Anmeldung wieder vorgeführt werden müssen und eine alsdann für den Stier nochmals zuerkannte Prämie der Besitzer anzunehmen verpflichtet ist; diejenigen Stiere, für die wiederholt eine erste oder zweite Hauptprämie zuerkannt wurde, bei der Hauptförmung vorgeführt werden müssen;
b. bezüglich der sonst prämierten Stiere bei Gelegenheiten der Hauptförmung dem Obmann der Rörungskommission den Nachweis zu liefern, daß sie bis zum 1. August d. J. im Prämierungsbezirk Jeverland zum Decken fremder Kühe benutzt sind.
Die wegen Nichtbefolgung dieser Vorschriften zurückzuabgebenden Prämien und Neugelder sind spätestens bis zum 15. Sept. d. J. an den Unterzeichneten portofrei abzuliefern.
Jever, 29. August 1912.
Jeverländischer Herdbuchverein (eingetragener Verein).
S. Jürgens.

Prämierung von Stierkälbern.

Mit der am 21. September d. Js. vorm. 9 Uhr auf dem Marktplate in Jever stattfindenden Verteilung der Hauptprämien für Stiere wird für den Prämierungsbezirk Jeverland die Verteilung von Prämien für Stierkälber verbunden. Die Bedingungen des Preisbewerbs sind folgende:
1. Die Stierkälber, welche zum Preisbewerb vorgeführt werden sollen, sind bis zum 14. Sept. d. J. unter genauer Angabe der Farbe, des Geburtsjahres und der Abstammung bei unserer Geschäftsstelle anzumelden.
2. Zum Preisbewerb werden nur solche Stierkälber zugelassen, die am Tage der Preisverteilung noch nicht das vollständige Alter (1 Jahr) haben, auf dem Blatte der Mutter vorgezeichnet sind und pünktlich zur angegebenen Zeit vorgeführt werden.
3. Es gelangen mindestens 7 Preise zur Verteilung, nämlich 2 à 100 Mk., 2 à 75 Mk. und 3 à 50 Mk.
4. Die zuerkannten Preise gelangen erst zur Auszahlung, wenn die betreffenden Stiere im nächstfolgenden Jahre bei der Nachförmung angeführt und von den Besitzern zur nächstjährigen Verteilung der Angelbungsprämien der Prämierungskommission vorgeführt werden.
Jever, 29. August 1912.
Jeverländischer Herdbuchverein, eingetragener Verein.
S. Jürgens.